Nr. 45 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 22. Februar 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Väterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verleger: Hofrat Stierche. Verantwortl. Redakteur: Erich Metzhard; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernsprech-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibchen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Freistaates.

Das pazifische Problem

Von Diplomaticus.

Wollte man den Depeschen glauben, die von der Londoner Flottenkonferenz in die Welt gesetzt werden, so könnte man meinen, die Konferenz beschäftige sich nur mit technischen Fragen. Das wäre aber eine irrige Annahme, denn sie berücksichtigt nicht die Art, wie auf Konferenzen die Lösungen gesucht werden, nämlich in den vertraulichen Unterhaltungen der Delegierten.

Eins der beiden großen Probleme, um die es sich, nach der anscheinend endgültig vollzogenen Einigung zwischen England und Amerika, auf der Konferenz handelt, und dem man auf dem Wege der vertraulichen Erörterung beizukommen sucht, ist das pazifische. Die Forderung Japans nach einer Kreuzerzahl und -stärke von 60 oder 70% im Vergleich zu England und Amerika, ist nur eines seiner äußeren Kennzeichen.

Im Prinzip ist Japan sicher, der Gewinner der ganzen Flottenabrüstungskonferenz zu werden. Da Japan zu schwach und besonders zu arm ist, um in ernsthaften Rüstungswettbewerb mit England oder den Vereinigten Staaten zu treten, zu weit entfernt liegt, um an irgendeine Offensive zur See zu denken, so profitiert es indirekt von allen Einschränkungen, die sich England und Amerika in ihren Flottenrüstungen gegenseitig auferlegen.

Der Gewinn Japans ist doppelt, da die Einschränkungen der beiden angelsächsischen Staaten beiderseitig sein müssen. Denn das Prinzip der Gleichheit hat zur Folge, daß in einem eventuellen englisch-amerikanischen Kriege Japan mit seiner schwächeren Flotte den Ausschlag geben könnte, eine Situation, die wenigstens diplomatisch, wenn nicht auch militärisch, ideal ist.

Das genügt, um es verständlich zu machen, daß Japan nicht den geringsten Grund hat, der Konferenz ernsthafte Schwierigkeiten zu bereiten, geschweige denn sie scheitern zu lassen. Aber das hindert die japanische Delegation nicht daran, mit möglichster Zähigkeit die Interessen ihres Landes zu verfechten.

Was sind das für Interessen? — Ich habe es schon gesagt: sie sind defensiv. An einen Krieg an den Küsten Amerikas oder Australiens, von denen es um Tausende von Kilometern entfernt ist, kann Japan nicht denken. In seinen eigenen Gewässern, und höchstens noch in den chinesischen, kann es sich mit Aussicht auf Erfolg schlagen, wie seine Flotte einst es tat bei Tsuschima gegen das Geschwader des Admirals Rodschestwenskij. Dagegen könnte die japanische Flotte die Verbindungslinien ihrer Gegner abschneiden, z. B. die der Vereinigten Staaten mit China oder die Englands mit Australien.

Aus diesem doppelten Grunde sind die großen Kreuzer die eigentliche Seewaffe der Japaner, die, an der sie hartnäckig festhalten und von der sie einen möglichst hohen Prozentsatz zugebilligt erhalten wollen.

Es ist aber klar, daß die Zahl der von ihnen benötigten Kreuzer in engem Verhältnis zu der Lage der Flottenbasen ihrer möglichen Gegner steht. Die englische Flottenbasis von Singapur, die amerikanische von Hawaii, sowie die beabsichtigte Befestigung der Philippinen haben in Japan lebhafte Besorgnis erzeugt. Diese Flottenbasen erhöhen die Beweglichkeit und den Aktionsradius der gegnerischen Streitkräfte, vermindern die Entfernung, die sie von Japan trennt, und vergrößern somit die Gefahr, von der sich das Land des Mikado bedroht fühlt.

Bekanntlich hat die Labourpartei immer Front gegen den Ausbau von Singapur gemacht; als sie zum ersten Male ans Ruder kam, ließ sie die Arbeiten einstellen; das Kabinett Baldwin nahm sie 1925 wieder auf. Was da ist, ist da; es dürfte aber keine große Mühe kosten, um MacDonald dazu zu bewegen, wieder die Order zu geben, die Arbeiten, die noch zu tun sind, einzustellen.

Dazu genügte eine kleine Ausdehnung der Zone, die, nach dem Vertrage von Washington, von ferneren Seebefestigungen frei bleiben soll; denn Singapur liegt gerade vor der Peripherie dieser Zone.

Eine solche Entscheidung würde natürlich sehr erleichtert werden, wenn man den britischen Vorschlag annähme, die Linienschiffe abzuschaffen. Der Ausbau von Singapur hat in der Tat hauptsächlich den Zweck, den Schlachtpanzern einen Reparaturhafen zu schaffen; an dem Tage, wo diese verschwinden, werden die noch in Gang befindlichen Arbeiten in Singapur überflüssig.

Soll aber keine Krise über die britische Admiralität hereinbrechen, so müssen zwei Vorbedingungen erfüllt sein, um Singapur aufzugeben. Die eine ist die Zustimmung Australiens, das an Singapur viel mehr interessiert ist als England selbst; die andere ist ein entsprechendes Opfer der Vereinigten Staaten.

Damit kommen wir auf das Philippinen-Problem. Die Bewegung in Amerika, den Philippinen ihre vollständige Unabhängigkeit zu verleihen, ist groß. Sie hat besonders wirtschaftliche Gründe, es gibt amerikanische Produzenten, die die Konkurrenz der Philippinen fürchten und die gegen sie eine Zollmauer aufrichten möchten. Aber diese Bewegung kann auch politisch ausgewertet werden, und es ist vielleicht kein bloßer Zufall, wenn gerade jetzt dem Senat eine Motion unterbreitet wurde, die die Freigebung der Philippinen verlangt.

Es gibt jedoch auf den Verbindungslinien der Vereinigten Staaten ein anderes kritisches Punktsystem: das sind die westindischen Inseln in britischem Besitz. Man wird vielleicht fragen: Was haben diese Inseln mit dem pazifischen Problem zu tun? Geographisch nichts, viel aber strategisch. Sie liegen vor dem Eingang zum Panamakanal, sie beherrschen ihn. Für die Verbindungswege der Vereinigten Staaten zum Stillen Ozean ist es deshalb eine Frage ersten Ranges: Bleiben diese Inseln von Befestigungen frei, oder können sie Flottenstützpunkte werden?

Heute sind sie unbefestigt, und nichts deutet darauf hin, daß die Labour-Regierung die mindeste Lust verspürte, irgend etwas an diesem Zustand zu ändern. Solange aber England in bezug hierauf keine vertragliche Bindung eingegangen ist, wird die öffentliche Meinung Amerikas, besonders in den Kriegs- wie Handelsflottenkreisen, die in Washington bekanntlich sehr einflußreich sind, in den englischen Inseln Westindiens immer eine virtuelle Gefahr sehen.

Daß sich Hoover mit dieser Sache beschäftigt, scheinen manche Anzeichen zu beweisen, und wir würden nicht erstaunt sein, wenn wir eines Tages hörten, er hätte Verhandlungen darüber mit MacDonald gepflogen, als dieser ihm im vorigen Herbst seinen historisch denkwürdigen Besuch abstattete.

Ich wünschte, mit den obigen Ausführungen zu erweisen, daß die Frage der Proportion der japanischen Kreuzer zu denen Englands und Amerikas keine für sich allein stehende Frage ist. Untrennbar sind mit ihr noch folgende drei verbunden:

Erstens, die Frage der Flottenbasis von Singapur, die eine komplette Ueberprüfung der Beziehungen zwischen England und seinen Dominien nach sich zieht; —

zweitens: die Frage der Unabhängigkeit der Philippinen; —

drittens: die Frage der britischen Antillen.

Sie zusammen bilden das pazifische Problem.

Die Konferenz zu Washington hatte schon 1922 die innige Verknotung von technischen und politischen Problemen erwiesen. Um zu einem, wenn auch nur teilweisen Flottenabkommen zu gelangen, mußte sie die chinesische Frage in ihrer Gänze aufrollen. Heute drängt sich nicht nur mehr China dem Rätsellösen der Diplomaten auf, die Gesamtheit der Probleme, die zu beiden Seiten des Stillen Ozeans sich aufrichten, fordern ihre Lösung, wenn man in London dauerhafte Arbeit leisten will.

Das Kabinett Chautemps

Die Ministerliste

wtb. **Paris**, 21. Febr. **Das neue Kabinett Chautemps hat sich um 7 Uhr abends ins Elysée begeben, um sich dem Präsidenten der Republik vorzustellen. Es setzt sich zusammen aus 17 Ministern und 11 Unterstaatssekretären.**

Die Minister sind: Ministerpräsident und Innenministerium Chautemps (Rad. Abg.), **Justizministerium und Vizepräsidentschaft Steeg** (Rad. Senator), **Außenministerium Briand** (Sozial-Republ. Abg.), **Kriegsministerium René Besnard** (Rad. Senator), **Marine Albert Sarraut** (Rad. Senator), **Finanzen Charles Dumont** (Rad. Senator), **Budget Palmade** (Rad. Abg.), **Unterricht Jean Durand** (Rad. Abg.), **Handel Bonnet** (Radikal), **Oeffentliche Arbeiten Daladier** (Rad. Abg.), **Landwirtschaft Queuille** (Rad. Abgeordneter), **Kolonien Lamoureux** (Abg. der Rad. Linken), **Arbeit Loucheur** (Abg. der Rad. Linken), **Handelsmarine Danielou** (Abg. der Rad. Linken), **Post Jules Durand** (Rad. Linke), **Luftschiffahrt Laurent Eynac** (Abg. der Rad. Linken), **Pensionen Gallet** (Rad. Linke).



Chautemps,

Etappe in der Strafrechtsreform

Die erste Lesung im Ausschuß beendet.

vdz. **Berlin**, 21. Febr. Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurde heute die erste Lesung der Strafgesetznovelle beendet. Der Reichsjustizminister sprach dem Vorsitzenden, Geheimrat Kahl, und dem Ausschuß den Dank der Regierung für geleistete Arbeit aus.

Ein deutscher Vorschlag auf der Zollfriedenskonferenz

wtb. **Genf**, 21. Febr. Die Zollwaffenstillstandskonferenz hat heute die Arbeiten in ihren beiden Hauptausschüssen aufgenommen. Zur praktischen Klärung der Stellungnahme der einzelnen Staaten zum Zollwaffenstillstandsgedanken schlug im ersten Ausschuß Ministerialdirektor Posse die Beantwortung von sieben Punkten vor, deren hauptsächliche sich auf die grundsätzliche Einstellung der einzelnen Staaten zum Zollfriedensgedanken, auf das Datum des Stichtages für das Inkrafttreten des Zollwaffenstillstandes, auf die Katastrophenklausel und die Meistbegünstigungsklausel beziehen. Nach deutscher Auffassung geht die Katastrophenklausel in ihrer gegenwärtigen Fassung zu weit und bietet die Möglichkeit, die übrigen Bestimmungen der Konvention illusorisch zu machen. Der siebente Punkt des deutschen Fragebogens betrifft den Beitritt zur Konvention über die allgemeine Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, die nach deutscher Auffassung für die Teilnehmer an dem Zollwaffenstillstandsabkommen unerläßlich ist. Präsident Collin schloß sich dem deutschen Vorschlag an und richtete besonders an jene Staaten, die bisher noch nicht das Wort ergriffen haben, die Bitte, diese konkreten Fragen zu beantworten.

Trotz Fortschritten ungünstige Beurteilung der Londoner Konferenz

wtb. **London**, 21. Febr. „Times" meldet: Der Sachverständigenausschuß der Flottenkonferenz hat so gute Fortschritte gemacht, daß er am Mittwoch nächster Woche, dem Tage, an dem die Konferenz wieder zusammentreten soll, dem ersten Ausschuß einen ausführlichen Bericht vorlegen kann. Die Unterseebootfrage wird von den Sachverständigen nicht vor der Rückkehr französischer Delegierter in Angriff genommen werden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" will wissen, daß die amerikanische Delegation die Lage jetzt erst düster beurteile.

Dr. Kösters letzte Heimkehr

wtb. **Berlin**, 21. Febr. Zur letzten Begrüßung der sterblichen Überreste des deutschen Gesandten in Belgrad Dr. Köster hatten sich bei der Ankunft des Zuges auf dem Anhalter Bahnhof neben dem hiesigen jugoslawischen Gesandten und dem Gesamtpersonal der jugoslawischen Gesandtschaft Reichstagspräsident Löbe, Reichskanzler Müller und die Reichsminister Severing und Wissell und für die preußische Staatsregierung Ministerialdirektor Dr. Brecht eingefunden.

Ferner waren zugegen Staatssekretär Dr. v. Schubert, der deutsche Gesandte in Warschau Rauscher, sowie die Ministerialdirektoren Dr. Köppke und Dr. Schneider vom Auswärtigen Amt, für den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei die Abgeordneten Wels und Hildebrand, für die Reichstagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei der Abgeordnete Dr. Breitscheid, der Polizeipräsident von Berlin Zörgiebel, der Polizeivizepräsident Dr. Weiß und zahlreiche Freunde des Verstorbenen.

Reichsbahngesetz angenommen

vdz. **Berlin**, 21. Febr. **In den Vereinigten Reichstagsausschüssen wurde heute das Reichsbahngesetz angenommen.**

Die japanischen Wahlen

wtb. **Tokio**, 21. Febr. Die gestrigen Parlamentswahlen sind bei sehr starker Beteiligung ruhig verlaufen. Die Agitation war wegen der in den Parteikassen herrschenden Leere und wegen des Verbots aufreizender Wahlplakate nicht sehr lebhaft. Das Zählen der Stimmen wird heute beginnen und am Sonntag beendet sein. Fast allgemein wird vorausgesagt, daß die Regierung eine Mehrheit gegenüber der Seiyukai-Partei, und wahrscheinlich gegenüber der gesamten Opposition erlangen wird.

Österreichs Bundeskanzler in Berlin



Bundeskanzler Schober

ist zu einem politischen Besuch in Berlin eingetroffen.

Kein Benzin-Monopol

cnb. **Berlin**, 21. Febr. (Eigene Meldung.) Zu der Meldung eines Berliner Mittagsblattes über amerikanische Vorschläge für ein Benzin-Monopol erfahren wir von zuständiger Stelle, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit nur um einen Versuchsballon handeln könne. Es habe keine einzige Besprechung über einen derartigen Plan stattgefunden. Auch sei keine einzige Anfrage an die beiden zuständigen Stellen gerichtet worden.

Abgelehnte Mißtrauensanträge in Preußen

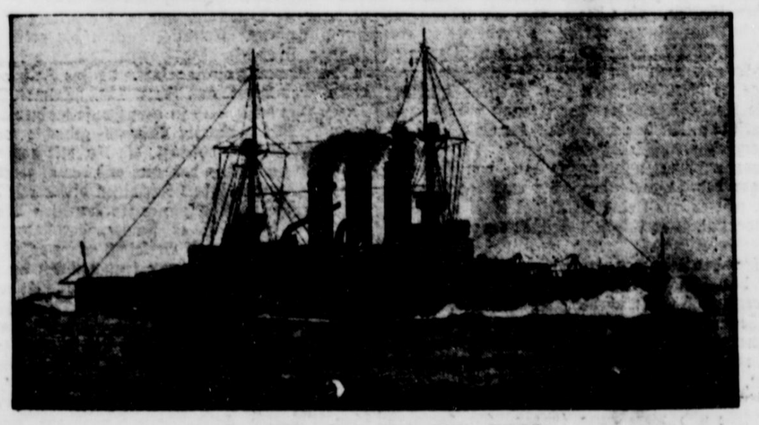
Ein neuer schon wieder eingebracht.

vdz. **Berlin**, 21. Febr. Der Preußische Landtag lehnte das mit der Ernennung Grimmes zum Kultusminister begründete Mißtrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten mit 217 Stimmen der Regierungsparteien gegen 198 Stimmen aller übrigen Fraktionen ab.

Der Landtag lehnte dann auch den zweiten Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten, den die Deutschnationalen eingebracht und mit der preußischen Zustimmung zum polnischen Liquidationsabkommen im Reichsrat begründet hatten, mit 217 Stimmen der Regierungsparteien gegen 198 Stimmen aller übrigen Parteien ab.

Die kommunistische Fraktion des Preußischen Landtages hat gegen den preußischen Minister des Innern einen Mißtrauensantrag eingebracht, der mit der Auflösung des Roten Frontkämpferbundes, dem Demonstrationsverbot und der Nichtbestätigung von Kommunisten in kommunalen Aemtern begründet wird.

Linienschiff „Elsaß" wird außer Dienst gestellt



Das 1903 erbaute Linienschiff „Elsaß" wird jetzt außer Dienst gestellt. An seine Stelle tritt das umgebaute Linienschiff „Hannover".

Explosionsunglück in Herford

2 Arbeiter schwer verletzt.

wtb. **Herford**, 21. Febr. In der Besenfabrik von König und Böschke ereignete sich heute aus noch nicht bekannter Ursache eine furchtbare Kesselexplosion, wobei der Heizkessel mit lautem Getöse in die Luft flog und das Kesselhaus vollständig in Trümmer ging. Zwei Maschinisten wurden durch den gewaltigen Druck in die Luft geschleudert und schwer verletzt. Der Zustand des einen ist sehr ernst. Ein dritter Arbeiter konnte sich durch einen Sprung durch das Fenster retten. Durch die Explosion entstand ein Brand, mit dessen Ablöschung die Feuerwehr zur Zeit noch beschäftigt ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Stellung des Kyffhäuserbundes zum Neuen Plan

In einer Veröffentlichung im „Kyffhäuser" betont der Deutsche Reichskriegerbund „Kyffhäuser", daß sein neutrales Verhalten zum Neuen Plan kein Zeichen von Unentschlossenheit sei, sondern eine schwer erkämpfte Zurückhaltung, um nicht Parteigegensätze in seine Organisation hineinzutragen, in der durch 3 Millionen Mitglieder alle staatserhaltenden Parteien vertreten sind. Gewiß sei der Neue Plan eine Schicksalsfrage des ganzen deutschen Volkes, aber wir stünden auch vor der erschütternden Tatsache, daß Gegner und Befürworter des Planes, je nach ihrer Parteizugehörigkeit, ihren Weg für den einzig möglichen halten. Die Regierung könne wirkungsvolle Schritte gegen die uns immer mehr verklavende Haßpolitik unserer Gegner nur dann unternehmen, wenn sie hinter sich ein Volk weiß, das in dem Kampfe gegen die Kriegsschuldlüge in geschlossener Einmütigkeit zusammensteht. Die weiteren schweren wirtschaftlichen Nöte, denen wir, wie die Entscheidung über den Neuen Plan auch ausfallen mag, entgegengehen, und der immer stärker drohende Bolschewismus verlangen in erster Linie eine Zusammenfassung aller nationalen und sittlichen Kräfte. Die deutschen Lebens- und Schicksalsfragen dürfen nicht vom Parteistandpunkte aus behandelt werden, sie sind nur durch einen nationalen deutschen Einheitswillen zu lösen.

Neues vom Tage

Nach der Haftentlassung in ein Sanatorium gebracht.

Kommerzienrat Heinrich Meußdörfer, der am Donnerstag abend auf Beschluß der Strafkammer Bayreuth nach mehr als drei Monate langer Haft auf freien Fuß gesetzt worden war, wurde von seinem Sohn und seiner Tochter aus Nürnberg abgeholt und sofort nach Kulmbach gebracht. Der bald 70 Jahre alte Mann erlitt vor Aufregung einen Nervenzusammenbruch. Er wird auf längere Zeit ein Sanatorium aufsuchen müssen.

Dreister Lohngeldraub.

Auf Schacht 3/7 der Vereinigten Stahlwerke in Hamborn-Bruchhausen erschien gestern früh in dem zu ebener Erde gelegenen Lohnbüro, in dem sich 5 Beamte befanden, plötzlich ein Mann, der durch das offene Fenster eingedrungen war und die Beamten mit dem Revolver bedrohte, wobei er „Hände hoch! Geld heraus!" rief. Ein zweiter Räuber, der nachgeklettert war, raffte die auf dem Tisch liegenden Lohngelder in Höhe von 27 000 Reichsmark zusammen und verschwand mit seinen Helfershelfern. Die polizeilichen Ermittlungen haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt.

Großes Schadenfeuer auf einem Bahnhof.

In der Nacht zum 21. Februar brach im Wartesaal 2. Klasse des Bahnhofes Niederrode bei Eschwege gegen 4.35 Uhr Feuer aus, das vermutlich auf Schornsteinbrand zurückzuführen ist. Der Brand, der gegen 9 Uhr morgens gelöscht war, hat die beiden Wartesäle zerstört und den westlichen Flügel des Empfangsgebäudes, den Giebel und den Dachstuhl beschädigt. Auch die Fernsprech- und Telegraphenleitungen sind zerstört. Der Zugverkehr konnte jedoch aufrechterhalten werden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Fahrkartenausgabe, Gepäckabfertigung und die Stationskasse konnten rechtzeitig geräumt werden. Der Schaden dürfte sich auf etwa 40 000 RM. belaufen.

Fortsetzung des Szolnoker Giftmordprozesses.

Gestern begann in Szolnok die sechste Gruppe der Giftmordprozesse. Vor dem Gericht steht die 52 Jahre alte Frau Maria Földvary, die beschuldigt wird, im März 1920 ihren Ehemann und im April desselben Jahres ihren Geliebten Nikolaus Olah durch Arsen vergiftet zu haben. Unter dem Verdacht der Mittäterschaft wurde seinerzeit auch die Tochter der Angeklagten, Frau Lioko Major, verhaftet, später aber infolge Mangels an Beweisen wieder freigelassen. Frau Földvary hat vor dem Untersuchungsrichter die Tat geleugnet. Wegen der Vergiftung ihres Mannes verdächtigt sie ihre Tochter, die auch das ganze Vermögen ihres Vaters erbt.

Anträge und Anfragen im Lippischen Landtag

40 000 Mark für Notleidende bewilligt – Die Einspänner der Koalition verweigern der Sozialdemokratie die Gefolgschaft
Antrag auf Sonderbeiträge zur Arbeitslosenversicherung abgelehnt – Um die Gutachtertätigkeit des Landgerichtspräsidenten

Sitzung vom Freitag, 21. Februar 1930
vormittags 9,45 Uhr.

Anwesend sind 20 Abgeordnete. Es fehlt der Abgeordnete Köster.

Am Regierungstisch die Mitglieder des Landespräsidiums, sowie Reg.-Rat Kirchhof, Reg.-Rat Dr. Bartelsmeier und später auch Landgerichtspräsident Winkelsesser.

Es liegen folgende Eingänge vor: Das Landespräsidium bittet um Bewilligung von

6500 RM. zum weiteren Umbau der Silbermühle.

Der Betrag soll auf dem Anleihewege beschafft und innerhalb 15 Jahren getilgt werden. Der Pächter der Silbermühle hat sich bereit erklärt, für den weiteren Ausbau die Pacht um 600 RM. jährlich zu erhöhen. Das Schreiben wird dem Hauptausschuß überwiesen.

Eine Eingabe des Lipp. Beamtenbundes.

Der Lippische Beamtenbund wendet sich in einer Eingabe gegen die in dem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, betr. Sanierung der Arbeitslosenversicherung, vorgesehene Eventualbestimmung, das Landespräsidium möge im Reichsrat dahin wirken, daß sämtliche nicht versicherungspflichtigen Lohn- und Gehaltsempfänger entsprechend den Leistungen der versicherungspflichtigen Arbeitnehmer zur Arbeitslosenversicherung Beiträge zu entrichten haben. Dieser Antrag habe, wie in der Eingabe ausgeführt wird, in der Beamtenschaft die größte Erregung hervorgerufen. Der Beamtenbund bittet den Landtag, diesen Absatz des Antrags abzulehnen. Die Eingabe soll bei Behandlung des sozialdemokratischen Antrags mit erledigt werden.

Der Präsident teilt sodann über

die Geschäftslage des Landtags

folgendes mit: Die Beratung der Geschäftsordnung schreitet im Hauptausschuß in sachlicher Weise fort. Man ist aber doch zu der Überzeugung gekommen, daß eine Verabschiedung Ende dieser oder Anfang nächster Woche nicht erfolgen kann, weil so wichtige Fragen aufgetaucht sind, daß man damit in wenigen Tagen nicht fertig wird. Der Hauptausschuß hat daher beschlossen, die erste Lesung der Vorlage zu Ende zu führen, dann einen längeren Zeitraum einzuschieben und die zweite Lesung entweder noch am Ende dieser Tagung oder im Laufe des Sommers vorzunehmen. Die Etatsberatungen sollen bereits am nächsten Montag nachmittag beginnen, und zwar wie üblich zunächst mit der Etatsrede des Vorsitzenden des Landespräsidiums. Am Dienstag beginnt dann die Generaldebatte, die evtl. am Mittwoch fortgesetzt werden würde. Hierauf wird an den folgenden Tagen die Einzelberatung vorgenommen werden, so daß am Ende der kommenden Woche die erste Lesung beendet sein würde.

Eingegangen sind weiter die Vorlagen 25 (Gesetz, betr. Änderung des Gesetzes über die Anerbengüter vom 26. 3. 1924) und 26 (Gesetz über die Hinausschiebung des Termins zur Mitteilung der Gewerbesteuerzuschlagsbeschlüsse der Gemeinden bis zum 20. März 1930).

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten, auf der zunächst die

Beratung des Antrages der Koalitionsparteien

steht, der das Landespräsidium ermächtigen soll, zur Linderung der besonderen Notstände bei den Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern, sowie den sonstigen Hilfsbedürftigen den Betrag von 40 000 Reichsmark zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen mit den Gemeindebehörden sollen sofort aufgenommen werden, um eine baldige Auszahlung zu gewährleisten.

Der Antrag wird von dem Abg. Winter begründet unter Hinweis auf die außerordentlich schlechte Wirtschaftslage und die dadurch hervorgerufene Not in den genannten Bevölkerungsschichten. Der Redner erwähnt dabei, daß der Bezirksfürsorgeausschuß des Amtes Brake in seiner letzten Sitzung, zu der 90 Unterstützungsgesuche vorlagen, überhaupt nicht darüber beraten konnte, weil die notwendigen Mittel einfach nicht zur Verfügung standen.

M. d. L.-Pr. Drake erklärt, das Landespräsidium sei mit der beabsichtigten Notstandsaktion einverstanden, da es auch seinerseits von der Notlage in weiten Volkskreisen überzeugt sei. Die notwendigen Verhandlungen mit der Regierung-Fürsorgeabteilung seien bereits aufgenommen und das Landespräsidium wolle dafür sorgen, daß die praktische Auswirkung der Aktion sofort durchgeführt würde.

Abg. Schlinkmeier trat dafür ein, daß die Mittel den Fürsorgestellen überwiesen werden, da diese am besten Bescheid wüßten, wohin die Unterstützungen im einzelnen geleitet werden müßten.

Abg. Staercke begrüßt diese Anregung und bat darum, den Antrag entsprechend zu erweitern, daß den Bezirksfürsorgeverbänden die Beträge überwiesen werden, und gegebenenfalls in diesem Rahmen noch andere Bestimmungen zu treffen, die es ausschließen, daß die 40 000 RM. rein nach Schema F verteilt werden. Der Redner stellt ferner die Frage, auf welche Weise die Mittel beschafft werden sollen. Mit der Tendenz des Antrages sei seine Fraktion im übrigen durchaus einverstanden.

Abg. Fassemeier führt aus, bei der Verteilung dieser Mittel dürften sich die Mißstände nicht wiederholen, die sich im vorigen Jahr gezeigt hätten, wo Personen Unterstützungen bekommen hätten aus den damals bewilligten 40 000 RM., die sich kurz darauf ein Haus gekauft hätten, während wirklich hilfsbedürftige Personen nichts erhalten hätten.

Die Abgg. Winter und Kuhlemeier sprechen sich gegen die Anregung aus, die Beträge erst den Bezirksfürsorgeverbänden zu überweisen.

M. d. L.-Pr. Drake erwidert dem Abg. Staercke, daß die Mittel zunächst bei der Landesbank als Anleihe aufgenommen werden sollen. Sollte sich später die Notwendigkeit einer weiteren Notstandsaktion herausstellen, so werde das Landespräsidium dem Landtag eine entsprechende Vorlage unterbreiten.

Abg. Staercke tritt nochmals dafür ein, daß die Mittel den Bezirksfürsorgeverbänden überwiesen werden, da dies diejenigen Stellen seien, die am geeignetsten für die Verteilung der Beträge seien. Der Redner bittet, den Antrag an den Hauptausschuß zu verweisen.

Einer Ausschußüberweisung wird vom Abg. Linne widersprochen.

Abg. Helms ist gleichfalls für Überweisung des Antrages an den Hauptausschuß. Damit werde durchaus keine Verschleppung des Antrages bezweckt, aber es wäre doch wohl zweckmäßig, wenn das Landespräsidium noch nähere und bessere Vorschläge für die Verteilung der Mittel unterbreitete. Vizepräsident Meßmann unterstützt diese Anregung.

Nach weiterer Aussprache wird der Antrag schließlich einstimmig in der Form angenommen, daß anstatt „Gemeindebehörden" gesagt wird „zuständige Stellen" und daß ferner das Landespräsidium ersucht wird, dem Landtag zu gegebener Zeit Mitteilung über die Verteilung der Mittel zu machen.

Als nächster Punkt der Tagesordnung wird der

Antrag der sozialdemokratischen Fraktion

betr. Sanierung der Arbeitslosenversicherung, beraten und in Verbindung damit das eingangs bekanntgegebene Schreiben des Beamtenbundes.

Der Antrag wird von dem Abg. Linne begründet. Nach allgemeinen Darlegungen über die Arbeitslosenversicherung erklärt der Redner, es sei nur ein Akt der Solidarität, wenn auch die Beamtenschaft, die doch auch von den Erträgen der Wirtschaft lebe, entsprechend herangezogen werde. In der Eingabe des Beamtenbundes komme wohl nur die Meinung des Vorstandes, aber nicht die Meinung des überwiegenden Teiles der Mitglieder zum Ausdruck. Es werde die lippische Beamenschaft nur ehren, wenn sie sich entsprechend der Not der Allgemeinheit bereit erkläre, auch ihrerseits ein Scherflein zur Linderung dieser Not beizutragen. Der Redner vertritt die in dem Antrag ebenfalls vorgesehene Kürzung der hohen Pensionen.

Abg. Oberbracht spricht seine Genugtuung darüber aus, daß nunmehr auch die sozialdemokratische Fraktion den Spuren folge, die die Landvolk- und Mittelstandsfraktion mit ihrem im vorigen Frühjahr eingebrachten Antrag, betr. Kürzung der Beamtengehälter und Pensionsabbau, betreten habe.

M. d. L.-Pr. Drake verliest zur Beantwortung des Antrages eine Erklärung des Landespräsidiums, in der ausgeführt wird, daß das Landespräsidium mit der Tendenz des Antrages, betr. Abbau der hohen Pensionen, einverstanden sei, aber gegen eine Heranziehung aller nicht versicherungspflichtigen Lohn- und Gehaltsempfänger zur Beitragszahlung bei der Arbeitslosenversicherung Bedenken habe.

In der sehr ausgedehnten Debatte, die sich nunmehr über den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion entspinnt, erklären die Abgg. Fassemeier und Kuhlemeier, daß sie den Antrag ablehnen müßten. Abg. Fassemeier führt aus, solange die vorhandenen Mittel zur Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht ausgenutzt seien, müsse er den Antrag ablehnen, auch wenn er von einem Teil der Koalition gestellt werde. Abg. Kuhlemeier betont, es solle sich um eine Sondersteuer handeln, die er als Demokrat nicht gutheißen könne.

Abg. Helms erklärt, seine Partei sei mit einer Herabsetzung der hohen Pensionen durchaus einverstanden und ebenso auch mit einer Kürzung der abnorm hohen Gehälter, aber eine wirkliche Sanierung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung sei durch den Antrag nicht zu erreichen. Diese sei erst zu erreichen durch eine grundlegende Änderung auf allen Gebieten.

In der weiteren Debatte führt Vizepräsident Meßmann aus, Herr Kuhlemeier habe sich gegen den Antrag ausgesprochen mit der Begründung, daß es eine Sondersteuer für die Beamten sei. Herr Kuhlemeier habe also ein kleines Gefühl dafür bekommen, was es mit den Sondersteuern auf sich habe, die heute das Gewerbe so empfindlich belasten. Der Antrag wolle erreichen, daß von allen Einkommensteuerpflichtigen, die über 3000 RM. Einkommen zu versteuern haben, ein besonderer Beitrag zur Arbeitslosenversicherung erhoben werde. Gerade unter diesen Personen befinden sich aber zahlreiche kleine Gewerbetreibende, die zu der Arbeitslosenversicherung in ganz erheblichem Maße herangezogen werden, so daß sie also noch eine besondere Abgabe bezahlen sollten.

Abg. Kuhlmann bittet das Landespräsidium, im Reichsrat dahin zu wirken, daß den Gemeinden das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer wieder gewährt wird. Wenn dieser alte Wunsch endlich erfüllt werde, würde man auch wieder zu besseren Verhältnissen gelangen.

Abg. Staercke legt dar, daß der finanzielle Ertrag des Antrages nur gering sein werde, so daß eine wirkliche Sanierung der Reichsanstalt keinesfalls gewährleistet sei. Er lehne den Antrag ab, da man endlich einmal mit dem System der Sondersteuern Schluß machen müsse. Auf Grund seiner Erfahrungen könne er nur bestätigen, daß in den Arbeiterkreisen ein sehr erfreuliches Streben nach Arbeitsgelegenheit zu verzeichnen sei.

Nach weiterer Aussprache wird der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Damit ist auch die Eingabe des Beamtenbundes erledigt.

Nunmehr gelangt die Interpellation der Oppositionsparteien, betr.

Gutachtertätigkeit des Landgerichtspräsidenten

zur Beratung. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Nach der unwidersprochen gebliebenen Erklärung des Ziegelei-Ingenieurs Vehmeier ist u. a. der Landgerichtspräsident zu einer Vorladung Vehmeiers vor das Landespräsidium, bei dem Vehmeier sich über wirtschaftspolitische Zeitungsartikel verantworten sollte, hinzugezogen worden, wie Vehmeier angenommen hat, um den obersten richterlichen Beamten zu veranlassen, ihn ferner nicht mehr als beeidigten Sachverständigen bei den Gerichten Lippes zuzulassen.

Weiter ist bekannt geworden, daß das Landespräsidium den Herrn Landgerichtspräsidenten wiederholt um Gutachten in Streitigkeiten, die Privatpersonen oder öffentlich-rechtliche Stellen mit dem Lande Lippe hatten, angegangen hat und daß solche Gutachten insbesondere auch in solchen Streitfällen erteilt worden sind, die vorher oder hinterher vor den lippischen Gerichten auszutragen waren.

Diese gutachterliche Tätigkeit des Landgerichtspräsidenten ist in der Behördenorganisation nicht vorgesehen und in dem Lippischen Ausführungsgesetz zum Deutschen Gerichtsverfassungsgesetz vom 24. März 1879 findet sie keine Stütze. Nachdem vor 50 Jahren Justiz und Verwaltung getrennt worden sind, ist es nicht Aufgabe des Herrn Landgerichtspräsidenten mehr, außer in Angelegenheiten der Gesetzgebung und Justizverwaltung auf die Regierungstätigkeit Einfluß zu nehmen; insbesondere aber muß es das Vertrauen in die Unparteilichkeit und Unbefangenheit der lippischen Richter aufs höchste beeinträchtigen, wenn Gutachten vorgelegt oder Ratschläge erteilt werden oder auch nur erteilt worden sind, die der Herr Landgerichtspräsident als oberster richterlicher Beamter im Auftrag einer Partei, nämlich des Landes Lippe oder der ihm angeschlossenen Dienststellen, erstattet hat.

Bestehen vertragliche Abmachungen zwischen dem Landespräsidium und dem Herrn Landgerichtspräsidenten, wonach letzterer verpflichtet ist, für die oberste Verwaltungsbehörde des Landes oder auch für einzelne Abteilungen der Regierung Prozeß-Gutachten zu erstatten und auch andere lippische Richter zu beauftragen, dasselbe zu tun? Wie stimmt solche mit der richterlichen Stellung des Herrn Landgerichtspräsidenten oder anderer lippischer Richter unvereinbare Tätigkeit bzw. Inanspruchnahme etatmäßig oder aus bestimmten, dem Landespräsidium zur Verfügung stehenden Fonds renumeriert?

Wir fragen das Landespräsidium, wie es diese Heranziehung des Landgerichtspräsidenten zu rechtfertigen vermag und zu welchem Zeitpunkt der Landgerichtspräsident der ausschließlichen Ausübung seines hohen richterlichen Amtes als Präsident der auch vom Landespräsidium unabhängigen Gerichte zurückgegeben werden soll.

gez. Meyer. H. Kuhlmann. Schlinkmeier. Meßmann. Staercke. Helms. K. Oberbracht. Stöppler.

Abg. Helms gibt zu dieser Anfrage die folgende Begründung:

Meine Herren! Die Unterzeichner der Interpellation, zu denen ich selbst gehöre, haben mich beauftragt, die Begründung zu übernehmen. Ich will darauf verzichten, auf jene historischen Dinge einzugehen, die in erster Linie die eigentliche Ursache gewesen sind. Im Wesentlichen — aber ich betone, nicht allein — geht die Interpellation zurück auf jene Konferenz bzw. Besprechung bei dem geschäftsführenden Mitgliede des lippischen Landespräsidiums, des Herrn Drake, zu der dieser außer dem Ziegelei-Ingenieur Vehmeier aus Lemgo und außer dem Herrn Oberregierungsrat Petri den Landgerichtspräsidenten, Herrn Winkelsesser, hinzugezogen hatte. Wie allgemein bekannt und unwidersprochen geblieben ist, sollte sich Herr Behmeier über eine kritische Betrachtung des Dörentruper Werkes, die er in den lippischen Zeitungen gebracht hatte, rechtfertigen.

Wir haben Verständnis dafür, wenn Herr Drake, dem es als Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Dörentruper Werke nicht einerlei sein kann, welche Auffassung ausgesprochene Sachverständige über das genannte Werk haben, sich unter der Hand mit Herrn Vehmeier über dessen Verlautbarung ausgesprochen hätte.

Wir können es jedoch bei Würdigung aller Begleitumstände nicht billigen, wenn diese Besprechung über dieses rein privatwirtschaftliche Unternehmen, bei dem der Staat nur, wenn auch als namhafter Gesellschafter figuriert, in das Büro der höchsten Behörde des Staates verlegt wird und zu ihr der höchste lippische Justizbeamte, der zugleich der maßgebliche Beamte für die gerichtlichen Sachverständigen ist, zu denen auch Herr Behmeier gehört, hinzugezogen wird.

Diese Umstände lassen die Vermutung des Herrn Behmeier nicht ohne weiteres von der Hand weisen, daß in der Anwesenheit des Herrn Landgerichtspräsidenten eine Absicht lag, die mit dem Amte des Herrn Landgerichtspräsidenten nicht das Geringste zu tun hat.

Wir sind nicht in der Lage, nachprüfen zu können, ob die von Herrn Behmeier gezogene Schlußfolgerung richtig ist, sind aber nichtsdestoweniger der Ansicht, daß es im Interesse des Ansehens der Justiz überhaupt wie besonders auch des höchsten richterlichen Beamten unhaltbar ist, wenn dieser amtlich zu einer Besprechung hinzugezogen wird, die mit seinem Amt nichts zu tun hat, deren Materie rein privatwirtschaftlicher oder industrietechnischer Natur ist.

Wir halten unsere Auffassung um so mehr für richtig, wenn man bedenkt, daß der kritisierende Artikel des Herrn Behmeier ein gerichtliches Nachspiel hat oder doch haben könnte, welches vor einem lippischen Gerichte ausgetragen werden würde.

Bei der Nachprüfung dieser Dinge glauben wir nach unzweifelhaften Informationen festgestellt zu haben, daß der jeweilige Landgerichtspräsident in wiederholten Fällen neben seiner beamteten Tätigkeit als Chef der gesamten lippischen Justiz auf Antrag des Landespräsidiums Gutachten in Rechtsstreitigkeiten erstattet hat, bei denen der lippische Staat Partei war, und die dann, wie wir bereits in der Interpellation sagten, sogar vor lippischen Gerichten ausgetragen wurden.

Die Gutachtertätigkeit dieser Art des Herrn Landgerichtspräsidenten hat nach unserer Information dazu geführt, daß es in einem Falle möglich war, daß ein lippischer Anwalt den Antrag stellen konnte, das ganze Plenum des lippischen Landgerichts als befangen abzulehnen.

Wir haben dieserhalb allergrößte Bedenken, als menschlich verständlich die Gefahr naheliegt, daß durch eine derartige Gutachtertätigkeit des Herrn Landgerichtspräsidenten in solchen eben skizierten Fällen unter Umständen und selbstverständlich unbewußt — eine ungewollte Beeinflussung des einen oder anderen Richters erfolgen könnte, jedenfalls wird eine genen den Staat unterlegene Partei ihre besonderen Schlüsse ziehen. Daß uns die Person der sämtlichen lippischen Gerichtsbeamten aller Grade und ohne Ausnahme über allem Zweifel erhaben ist, möchte ich besonders betonen und hervorheben.

Daß der Herr Landgerichtspräsident dem Landespräsidium in Fragen gesetzgeberischer Art oder auf dem Gebiete der Justizverwaltung mit sachverständigem Rate zur Seite steht, ist auch für uns eine Selbstverständlichkeit.

Eine weitergehende, vom Landespräsidium veranlaßte Gutachtertätigkeit des Herrn Landgerichtspräsidenten halten wir aus den dargelegten Gründen für unzulässig und auch nirgends in der Organisation der Behörden und Gesetzgebung verankert, wie wir es schon in der Interpellation selbst betont haben. Geschieht sie aber doch, so taucht naheliegend die Frage auf, ob, wie in der Interpellation bereits gesagt, besondere Abmachungen zwischen dem Landespräsidium und dem Herrn Landgerichtspräsidenten bestehen, daß dieser eben zur Abgabe oder Veranlassung derartiger Gutachten verpflichtet ist. Folgezwingend ist dann die weitere Frage, ob aus etatsmäßigen oder dem Landespräsidium zur Verfügung stehenden Mitteln eine Vergütung einer derartigen Gutachtertätigkeit des Herrn Landgerichtspräsidenten oder anderer Herren Richter erfolgt.

Die von uns zuletzt gestellte Frage bedarf nach meiner Meinung einer Begründung nicht, erforderlich ist aber, daß in Bejahung dieser Frage beschleunigt verfahren wird.

Betonen möchte ich zum Schluß aber noch, und zwar veranlaßt durch eine von Herrn Drake hier gemachte Andeutung, daß es uns nicht darauf ankommt, versteckte oder offene Lobworte zu erheben, sondern Zustände, die uns als nicht zu Recht bestehend erscheinen, abzuändern.

Mitglied des Landespräsidiums Drake beantwortet die Interpellation mit folgender amtlichen Erklärung:

1. Es ist richtig, daß neben dem Leiter der Regierung, Wirtschaftsabteilung, Oberregierungsrat Dr. Petri, der Landgerichtspräsident als oberster Justizverwaltungsbeamter — nicht als oberster richterlicher Beamter — an einer Aussprache des Vorsitzenden des Landespräsidiums mit dem früheren (!) gerichtlich beeidigten Sachverständigen Ingenieur Vehmeier teilgenommen hat. Der Zweck der Aussprache war, von Herrn Vehmeier, der seine Eigenschaft als gerichtlich beeidigter Sachverständiger geflissentlich hervorgehoben hatte, zu hören, welche unanfechtbaren Tatsachen seinem Vorgehen gegen Dörentrup bzw. das Landespräsidium zugrunde liegen. Es ist Herrn Vehmeier ausdrücklich gesagt worden, daß es ihm freistehe, auf die Teilnahme an der Besprechung zu verzichten. Herr Vehmeier hat keinen Verzicht ausgesprochen. Das Landespräsidium kann sich und wird sich das Recht, zu derartigen Besprechungen seine Referenten bzw. Sachbearbeiter heranzuziehen, nicht nehmen lassen.

2. Der Landgerichtspräsident versieht, wie das auch bei seinen Amtsvorgängern der Fall gewesen ist, außer seiner richterlichen und seiner Tätigkeit als oberster Justizverwaltungsbeamter des Landes zugleich die Geschäfte eines Sachbearbeiters des Landespräsidiums in Justizangelegenheiten. Diese Stellung, der reichs- oder landesgesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen und die durch Artikel 25 der Landesverfassung gedeckt wird, ist seinerzeit geschaffen, weil in unseren kleinen lippischen Verhältnissen die Einrichtung einer besonderen Justizministerial-Beamtenstelle weder sachlich noch finanziell zu rechtfertigen ist.

Durch seine Tätigkeit als Justizreferent wird der Landgerichtspräsident in seiner richterlichen und sonstigen Justizverwaltungstätigkeit nicht behindert.

Das Landespräsidium hat den Landgerichtspräsidenten als seinen Justizreferenten in einzelnen, das Land besonders berührenden großen Streitsachen mit dritten Personen hinzugezogen. Es hat sich dabei regelmäßig nur um Besprechungen gehandelt. Besondere schriftliche Gutachten hat der Landgerichtspräsident in solchen Angelegenheiten nicht erstattet, mit Ausnahme einer schriftlichen Stellungnahme zu einer Äußerung der Regierung (Finanzabteilung). Sie erfolgte in einer Angelegenheit etwa 4 Monate vor der Zeit, in der es in dieser Sache zum Rechtsstreite kam.

Seine Stellungnahme ist den Gerichten niemals zugänglich gemacht.

Einfluß auf die Regierungstätigkeit hat der Landgerichtspräsident als Justizreferent nicht genommen.

Er hat zu einzelnen Streitsachen lippischer Regierungsabteilungen sich auf Erfordern kurz schriftlich geäußert.

Andere richterliche Beamte hat er mit der gutachtlichen Tätigkeit in Rechtsstreitigkeiten des Landes mit Dritten nicht beauftragt. Er hat nur in dem oben berührten Falle einen Richter mündlich nach seiner Auffassung gefragt. Der Richter hat in dem später anhängigen Prozesse nicht mitgewirkt.

Die Tätigkeit des Landgerichtspräsidenten in Streitsachen des Landes mit Dritten stellt nur einen geringen Teil seiner gesamten Berufsarbeit dar. Seine sonstigen Dienstgeschäfte als Richter und Justizverwaltungsbeamter sind dadurch weder verkürzt noch sachlich berührt und beeinträchtigt.

Alle gegenteiligen Folgerungen der Anfrage beruhen auf tatsächlich unrichtigen Voraussetzungen. Es besteht kein Anlaß, in dem Umfange und Tätigkeitsgebiete der Beschäftigung des Landgerichtspräsidenten als Sachbearbeiter des Landespräsidiums eine Aenderung eintreten zu lassen, da jene Beschäftigung für das Land sachlich gerechtfertigt und geboten ist. Die Unabhängigkeit der lippischen Richter wird durch jene Beschäftigung des Landgerichtspräsidenten nicht beeinträchtigt.

Es bestanden und bestehen keine vertraglichen Abmachungen zwischen dem Landespräsidium und dem Landgerichtspräsidenten über seine Tätigkeit als Sachbearbeiter. Es hat niemals und in keiner Form eine besondere Vergütung für diesen oder einen anderen Teil seiner Berufsarbeit erbeten und erhalten, noch ist sie im angeboten. Er bezieht lediglich sein Gehalt nach Maßgabe des Besoldungsgesetzes.

Abg. Staercke: In zwei Punkten befriedigt mich die Erklärung des Landespräsidiums nicht. Ich möchte feststellen, daß der Herr Landgerichtspräsident nach der Landesverordnung über die Zulassung von gerichtlichen Sachverständigen auf etwa zutage tretende Zeichen von Unzuverlässigkeit zu achten und auch an ihn herangebrachten Mitteilungen dieser Art nachzugehen hat. Daß aber der zunächst beteiligte Vorsitzende des Dörentruper Aufsichtsrates zu der Besprechung mit dem in Rede stehenden Bürger des Landes von vornherein den Herrn Landgerichtspräsidenten hinzuzieht, damit der Herr Landgerichtspräsident von vornherein unter einen gewissen Druck gesetzt wird — so hat es nämlich Herr Vehmeier aufgefaßt und das ist auch die Auffassung in weiten Volkskreisen —, ist nach unserer Ansicht eine Ungehörigkeit. Ob das Präsidium auch diese Auffassung gehabt hat, ist eine andere Frage. Ich bin überzeugt, daß eine solche Absicht beim Präsidium nicht vorgelegen hat, aber die Auffassung im Lande ist so, daß Herr Vehmeier unter einen gewissen Druck gesetzt werden sollte. Es wäre richtiger gewesen, wenn der Landgerichtspräsident an der Besprechung nicht teilgenommen hätte, sondern daß ihm später das Material übergeben worden wäre. Es hätte ja dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates völlig frei gestanden, sein Material für die angebliche Unzuverlässigkeit des Herrn Sachverständigen an den Herrn Landgerichtspräsidenten weiter zu leiten mit dem Anheimgeben, zu untersuchen, ob eine Unzuverlässigkeit vorlag. Es ist auch tatsächlich, wie ich gehört habe, zu einem solchen Verfahren gekommen, und dieses Verfahren hat mit einem Verweis des Herrn Vehmeier geendet. Es ist also doch wohl in dieser ersten Besprechung beabsichtigt gewesen, das Verfahren in Gang zu bringen, und Herr Vehmeier hat angenommen, daß der Landgerichtspräsident aus diesem Anlaß hinzugezogen worden ist. Wir beanstanden das, und die Erklärung, die das Präsidium abgegeben hat befriedigt mich nicht.

Auch ein zweiter Punkt der landespräsidialen Antwort gibt der Interpellation recht, daß der Herr Landgerichtspräsident nämlich tatsächlich zur Mitwirkung in „einzelnen Prozessen", also zur Stellungnahme in gegen das Land angestrengten Prozessen, herangezogen worden ist, also zu einer Tätigkeit, die seiner eigentlichen Tätigkeit als höchster unabhängiger Richter fern liegen sollte. Wir haben aber den Wunsch, daß zukünftig der Herr Landgerichtspräsident zu solchen Prozessen, die von irgendwelchen Stellen gegen das Land angestrengt werden, nicht mehr hinzugezogen werden möchte. Wir vertreten jedenfalls die Auffassung, daß das nicht zu billigen ist, denn wir sehen darin die Möglichkeit der Gefahr eines Vorlorengehens des Vertrauens der Bevölkerung zu der Justiz, das wir unter allen Umständen unsern Gerichten zu erhalten wünschen. Daß keinerlei Vergütung für den geleisteten Rat gezahlt worden ist, nehme ich mit besonderer Genugtuung zur Kenntnis.

M. d. L.-Pr. Drake glaubte in diesen Ausführungen eine etwas „anmaßende Zensur" gegenüber dem Landespräsidium erblicken zu müssen, die er mit der „gebotenen Entschiedenheit" zurückwies.

Abg. Staercke erwiderte in der weiteren Debatte, daß er an seiner Auffassung gegenüber der vom Regierungstisch geübten anmaßenden Zensur gegen einen Abgeordneten festhalte. Wer es nicht empfinde, daß die Handlungsweise des Landespräsidiums eine Unzulässigkeit gewesen sei, dem sei nicht zu helfen. Der Redner sprach noch einmal den Wunsch aus, daß der gesamte Landtag sich darin vereinige, daß eine Teilnahme des Landgerichtspräsidenten an solchen Dingen zukünftig nicht mehr erfolgen möge.

In Fortsetzung der Aussprache erklärte M. d. L.-Pr. Theopold, daß er eine solche Tätigkeit des Landgerichtspräsidenten für durchaus unbedenklich halte. Die Unparteilichkeit der lippischen Richter werde dadurch nicht gefährdet.

Schließlich wird die von dem Abg. Staercke beantragte Überweisung der Sache an den Hauptausschuß gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Die nächste Sitzung wird auf Montag nachmittag 4 Uhr festgesetzt (Beginn der Etatsberatungen). Schluß ¾1 Uhr.

Des Zieglerdichters letzter Weg

An diesem milden, sonnenverklärten Vorfrühlingstag, der gestern dem lippischen Lande beschieden war und eine Ahnung von dem nicht mehr fernen Auferstehungstag der Natur wachrief, haben wir einen der besten und treuesten Söhne des Lipperlandes zur letzten Ruhe geleitet: unseren Ziegler- und Heimatdichter Fritz Wienke. Hunderte und Aberhunderte waren von nah und fern in das stille Dörfchen Brakelsiek gekommen, um Abschied von einem Manne zu nehmen, der im Heimatboden verwurzelt war wie kaum ein anderer, mit dem ein Stück von uns selbst ins kühle Grab gesunken ist. Da waren sie noch einmal alle vor seinem schlichten Haus am Dorfsausgang vereinigt, die ihm im Leben nahe standen, seine Angehörigen und Freunde, seine getreuen Zieglerkameraden, die Männer mit den schwieligen Händen, und alle jene vielen, die sich mit ihm und seinem dichterischen Schaffen verbunden fühlten. Aus der ganzen Umgebung und weit darüber hinaus waren sie herbeigeeilt, ihm die letzte Ehre zu erweisen, und wer nicht zugegen sein konnte, weil ihn körperliche Rücksichten oder dringende Berufspflichten fern hielten, wie der greise Korl Biegemann oder Freund Mehrhan in Frankfurt a. M., der weilte doch im Geist in dieser schmerzlichen Abschiedsstunde unter der großen Trauergemeinde und dachte an den stummen Sänger des Lipperlandes. Es war ein Grabgeleite, wie es das kleine Brakelsiek wohl noch nicht gesehen hat. Die lippische Heimat ehrte ihren begeisterten Künder!

Vor der Tür des freundlichen Dichterhauses war der schlichte braune Eichensarg aufgebahrt, während nach und nach die Masse der Trauergäste draußen auf der Straße Aufstellung nahm. Der Männergesangverein Brakelsiek, der Auswandererverein Schwalenberg rückten mit umflorten Fahnen heran, Abordnung auf Abordnung traf ein mit prachtvollen Kränzen, deren Schleifen Widmungen der Liebe und Verehrung trugen. Da las man „Unserem lieben Dichter letzter Gruß die dankbare Gemeinde Brakelsiek". „Dem begeisterten Sänger des Schwalenberger Landes die Stadt Schwalenberg", „Ein letzter Gruß dem Zieglersänger Gewerkverein deutscher Ziegler", „Unserem treuen Mitarbeiter Meyersche Hofbuchdruckerei und Verlag der Lippischen Landes-Zeitung". Die führenden Männer des Plattdeutschen Vereins in Detmold überbrachten einen Kranz mit Widmung in lippischer Mundart. Auch das Landespräsidium hatte einen schönen Kranz mit gelb-roter Schleife gesandt, und so tat sich in diesen und in unzähligen anderen letzten Blumengrüßen noch einmal kund, wie sehr man den Toten geschätzt und wie tief man seinen unerwarteten Heimgang betrauerte.

Dann trat Pastor Zeiß, der dem Verstorbenen seit fast 50 Jahren besonders nahe gestanden hatte, zu Häupten des Sarges. Mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Ich sterbe täglich, und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin", das die Feuerwehrkapelle aus Schwalenberg stimmungsvoll begleitete, nahm die bittere Stunde ihren Anfang. Feierlich hallten die getragenen Klänge über die stille Dorfstraße und verwehten in der klaren Frühlingsluft. Pastor Zeiß verlas dann das Wort aus dem 119. Psalm: „Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt". Mit bewegter Stimme gedachte er der langjährigen Freundschaft, die ihn mit dem Verstorbenen verbunden hat, und gab der allgemeinen Trauer über das jähe Hinscheiden dieses echt deutschen, bescheidenen Mannes in beredten Worten Ausdruck. „Nun ist er stumm, der liederreiche, freundliche Mund, und vielleicht, wenn er sich noch einmal öffnen könnte zum letzten Gruß an seine Lieben und seine Volksgenossen, vielleicht würde er dann das Psalmwort sprechen: „Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt". Er gedachte weiter des innigen Dichters mit seiner tiefen Religiösität und seiner Liebe zur Familie, zu Weib und Kind, zur treuen Heimat, in denen er immer wieder die Quellen zu seinem dichterischen Schaffen fand, das Gemeingut unseres ganzen Landes geworden ist und bleiben wird. Mitten im Volk stand er, ein schlichter Arbeiter unter Arbeitern. Nicht irdische Schätze hat er sich erworben, aber im Herzen der Lipper werden seine Lieder weiterleben, wenn er nun aus der irdischen Wallfahrt in die himmlische einzieht.

Der Männergesangverein Brakelsiek stimmte hierauf den Choral an „Was Gott tut, das ist wohlgetan". Dann wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben, und während das Totenglöckchen ertönte und die Musikkapelle die tröstliche Weise „Jesus meine Zuversicht" spielte, setzte sich der lange, lange Trauerzug in Bewegung und nahm seinen Weg durch das stille Dorf, wo alles Leben erstorben zu sein schien, dem am andern Ende von Brakelsiek auf der Anhöhe gelegenen Friedhof zu. Dort ist dem toten Dichter eine Ruhestätte bereitet, wie er sie sich wohl selbst gewünscht haben mag. Von der Höhe schweift der Blick über die welligen Fluren des Schwalenberger Landes, das er so oft im Liede besungen hat, die nahe altersgraue Burg auf dem schneebedeckten Schloßberg scheint einen letzten traurigen Gruß herüberzuschicken, und ganz in der Ferne blauen die Höhenzüge des Teutoburger Waldes.

Am offenen Grabe sang die Trauergemeinde nach der Melodie „Was Gott tut, das ist wohlgetan" ein geistliches Lied von Wienke, und dann widmete der Gesangverein ihm als Abschiedslied die Weise „Stumm schläft der Sänger". Mit Gebet und Segen schloß die ernste, wehmütige Feier. Noch einmal wehten die Fahnen trauernd über der Gruft, dann wölbte sich bald ein großer Hügel von Kränzen.

Friedrich Wienke, du wirst in treubehüteter Heimaterde schlafen! Hab Dank!

*

Während der Trauerfeier vor dem Hause Wienkes ereignete sich ein tief erschütternder Vorfall, dessen auch Herr Pastor Zeiß noch am Grabe besonders gedachte. Einer der Trauergäste, Herr Hötger aus Lothe, wurde plötzlich vom Herzschlag getroffen und verschied binnen wenigen Minuten. Der besonderen Tragik dieses neuen Todesfalles, der unter ähnlichen Umständen eintrat wie beim Heimgang Wienkes, wird sich niemand entziehen können.

Wirtschaftskonferenz im lippischen Westen

Keine Arbeitsmöglichkeiten in Bielefeld – Trübe Aussichten für den Sommer
Wirtschafts- und Verkehrsfragen – Aufnahme einer Millionen-Anleihe für Lippe

R. Leopoldshöhe, 21. Februar.

Heute nachmittag fand in der hiesigen Gastwirtschaft König eine vom Landespräsidium einberufene Wirtschaftskonferenz statt, zu der die interessierten Gemeindevorsteher zahlreich erschienen waren. Ferner waren die Mitglieder des Landespräsidiums, Oberregierungsrat Dr. Petri, Oberregierungsrat Dr. Volmer, Oberbaurat Bruer, Landrat Krieger, die Landtagsabgeordneten Fassemeier und Linne und als Vertreter ihrer Kammern die Herren Ober-Sundermeyer, Dr. Graebke und Solle zugegen. Außerdem nahmen Bürgermeister Reuter-Oerlinghausen und verschiedene Herren von Bielefelder Wirtschaftsverbänden an den Besprechungen teil.

Herr Drake bemerkte eingangs, daß vorerst die Absicht bestanden habe, die heutige Konferenz erst nach den Landtagsverhandlungen stattfinden zu lassen. Die augenblickliche schlechte Wirtschaftslage des lippischen Westens, auf die sich naturgemäß die der benachbarten Städte Bielefeld und Herford besonders stark auswirke, habe aber nach seiner Ansicht eine Verzögerung der Besprechung nicht zugelassen.

Der Redner streifte sodann die früheren Arbeitsverhältnisse und betonte, daß er Verständnis dafür habe, wenn die benachbarten preußischen Städte bei etwaigen Arbeitseinstellungen ihre ortsansässigen Erwerbslosen zuerst berücksichtigten. Für diese Erwerbslosen Arbeit zu schaffen, sei die erste Frage, die heute zu behandeln sei.

Die zweite Frage laute: Wie können im lippischen Lande und namentlich im Westen zusätzliche Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden. Hier seien ihm Vorschläge besonders willkommen. Und zum dritten habe man sich damit zu beschäftigen, ob für die ausgesteuerten Erwerbslosen, die auf die Fürsorge angewiesen seien, nicht noch mehr als bisher geschehen könne. Um hier wenigstens der größten Not zu steuern, habe der Landtag heute morgen einen Betrag von 40 000 RM. zur Verfügung gestellt, bei deren Verteilung auch die ausgesteuerten Erwerbslosen berücksichtigt werden sollten. Das Landespräsidium werde alle Wünsche und Anregungen gern zur Kenntnis nehmen und versuchen, sie durchzuführen.

Als erster nahm Herr Landrat Krieger-Schötmar zu den Fragen Stellung. Er betonte, daß sich der Amtsausschuß schon mit all den Fragen beschäftigt habe. Dieser sei der Meinung, daß sich in erster Linie ein Ausbau der Straße Bad Salzuflen — Bielefeld, auf der außerordentlich großer Verkehr herrsche, empfehlen würde. Da aber dieses Projekt wegen der Kostenfrage augenblicklich wohl schlecht durchführbar sei, habe der Amtsausschuß einen anderen Vorschlag zu machen. Infolge der schlechten finanziellen Lage sei es nicht möglich gewesen, die Wege so in Ordnung zu halten, wie es bei dem starken Verkehr unbedingt erforderlich sei.

Das Amt könne die Mittel nicht aufbringen.

Vor allem gelte es, die 56 ausgesteuerten Erwerbslosen unterzubringen. Weiter sei zu überlegen, ob den Gemeinden selbst nicht mit kleinen Mitteln zu helfen sei. So müsse der Weg bei Mackenbruch, der der Holzabfuhr diene, ausgebaut werden.

Landtagsabgeordneter Linne richtete an die Herren der Bielefelder Wirtschaftsverbände die Anfrage, wie die dortige Industrie zu beurteilen sei. Weiter sei zur Beurteilung der vorzunehmenden Maßnahmen von Wichtigkeit zu wissen, welche Wegebauten vorgenommen werden könnten.

Als Vertreter der Arbeitnehmer stellte Herr Becker-Oerlinghausen fest, daß die von Landrat Krieger genannte Zahl der ausgesteuerten Erwerbslosen weit mehr als 56 betrage. In der Gemeinde Oerlinghausen z. B. seien schon 573 Erwerbslose vorhanden, davon 63 ausgesteuerte. Nach seiner Ansicht sei der Weg, der zur Behebung der Not bisher beschritten sei, nicht richtig.

Die Arbeitslosen wollen keine unproduktive Unterstützung.

Es müßten mehr produktive Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden. Diese seien in Hülle und Fülle vorhanden. Er glaube nicht, daß die bereitgestellten 40 000 RM. gut angebracht seien. Es sei doch entschieden besser, den Gemeinden Beträge zu überweisen, mit denen eine produktive Erwerbstätigkeit ermöglicht werden könne.

Sodann nahm als Vertreter des Bielefelder Arbeitsamts Herr Groß das Wort. Er führte aus, daß die schlechten lippischen Verhältnisse auch in Bielefeld zu Hause seien. Die Feststellung, daß Bielefeld im ganzen Bereich des Arbeitsamts Westfalen in bezug auf die Zahl der Erwerbslosen an erster Stelle marschiere, kennzeichne jederzeit die Notlage. Während in Lippe der größte Teil der Arbeitslosen, etwa 75%, von den Saisonarbeitern gestellt werde, betrage dieser Prozentsatz in Bielefeld nur 25. Daraus ginge alles weitere hervor. Zum andern aber treffe die Behauptung nicht zu, daß sich der Bielefelder Bezirk gegen lippische Arbeiter abriegele. Die Lage sei aber so, daß den Gemeinden jegliche Mittel zur Ausführung von Notstandsarbeiten fehlten. Er sehe jetzt schon voraus, daß den lippischen Arbeitern auch für den kommenden Sommer

keine Hoffnung auf Beschäftigung

gemacht werden könne. Während in den vergangenen letzten Sommermonaten durchschnittlich mit einer Arbeitslosenziffer von 5—7000 zu rechnen war, werde sie wahrscheinlich im kommenden Sommer nicht unter 8—9000 liegen. Daher sei mit einer äußerst schwierigen Arbeitsmarktlage zu rechnen.

Nach einer kurzen Feststellung des Herrn Drake, der nochmals hervorhob, daß also mit einer Beschäftigung der lippischen Arbeitslosen im benachbarten Bezirk vorerst nicht zu rechnen sei, nahm Herr Dr. Meier von der Industrie- und Handelskammer Bielefeld das Wort zu einigen ergänzenden Ausführungen.

Der Redner bestätigte, daß die Bielefelder Industrie schwer daniederliege. Es seien nicht konjunkturelle Erscheinungen, sondern offenbar tiefere Gründe, die hier mitsprächen. Er glaube aber nicht, daß die lippischen Arbeiter nur deswegen, weil sie eben nicht ortsansässig seien, auf die Straße gesetzt würden. Das sei schon deswegen nicht möglich, weil die Lipper als gute und gewissenhafte Arbeiter besonders geschätzt würden. In der Bekleidungsindustrie, die viele junge Mädchen aus Lippe beschäftige, sei für die kommende Saison eine leichte Besserung zu erhoffen. Man dürfe sich aber keinen Illusionen hingeben.

Als nächster Redner fordert Herr Schlüter-Bielefeld, der Vertreter des Bauarbeiter-Verbandes, in längeren Ausführungen eine strengere Handhabung der Bestimmungen des Arbeitslosengesetzes. Der Redner verlor sich dann in Themen, die mit der Konferenz nicht in Einklang zu bringen waren und wurde von Herrn Drake gebeten, nicht so sehr Gesichtspunkte in den Vordergrund zu stellen, deren Lösung dieser Konferenz nicht vorbehalten seien.

Herr Drake beschäftigte sich mit den von Landrat Krieger vorgebrachten Anregungen und warnte nachdrücklichst davor, sich allzu sehr mit neuen Wegebauprojekten zu beschäftigen. Man dürfe keine Straßen anlegen, deren Unterhaltung nicht vorher gesichert sei. In der Gegend von Barenholz zum Beispiel gebe es so viele Wege, daß sie die betr. Gemeinde überhaupt nicht unterhalten könne.

Der Leiter des Detmolder Arbeitsamts, Oberregierungsrat Dr. Volmer, widerlegte sodann an Hand zahlenmäßigen Materials die sehr verbreitete Auffassung, daß die lippischen Arbeiter in Bielefeld zur Arbeitsniederlegung gezwungen seien. Er habe diese Behauptung einer eingehenden Nachprüfung unterzogen und festgestellt, daß sie nicht den Tatsachen entspreche. Der Prozentsatz der lippischen Arbeitslosen, die in Bielefeld beschäftigt gewesen seien, sei verhältnismäßig sehr gering.

Die Konferenz behandelte darauf die Frage, was geschehen könne, um eine

Förderung der wirtschaftlichen Verhältnisse

herbeizuführen.

Herr Drake betonte, daß in erster Linie an eine Förderung der Landwirtschaft, die ja auch im Westen Lippes vorherrschend sei, gedacht werden müsse. Hier gelte es, durch Erweiterung der Versuchsringe und Stärkung des Landbodens die Impulse zu stärken, die von der Landwirtschaft auf das allgemeine Wirtschaftsleben ausgingen. Weiter sei an eine Belebung der Industrie und des Wohnungsbaues zu denken. Betr. der Unterstützung des Landespräsidiums bei Gründung von industriellen Unternehmungen dürfe man sich aber keinen Illusionen hingeben. Hier sei eine nachdrückliche Förderung nur möglich, wenn einmal eine gesunde Entwicklung des Betriebes gesichert und zum andern Gewähr dafür geboten sei, daß dauernde Arbeitsgelegenheit geschaffen werde. Im Siedlungswesen seien bisher große Erfolge erzielt worden. Man könne mit ruhigem Gewissen behaupten, daß bei Anhalten der jetzigen Bautätigkeit

die Wohnungsnot in absehbarer Zeit behoben

sei. Im übrigen könne sich Lippe im Hinblick auf die Beschaffenheit seiner Straßen überall sehen lassen.

Bürgermeister Reuter-Oerlinghausen wies mit Nachdruck auf die Belebung des Fremdenverkehrs hin, der sicherlich durch Ausbau größerer Automobilstraßen in den Teutoburger Wald eine bedeutende Belebung erfahren würde. Auch sei die die geplante Automobilstraße Minden — Salzuflen — Oerlinghausen — Paderborn im Auge zu behalten.

Baurat Bruer erwiderte, daß das genannte Projekt noch nicht spruchreif sei. Man werde sich darauf beschränken müssen, die vorhandenen Straßen auszubauen. Einige Anfragen betr. Ausbesserung von verschiedenen Straßenzügen beantwortete der Redner dahingehend, daß augenblicklich die benötigten Mittel nicht zur Verfügung ständen.

Herr Wallmeier-Ahmsen hat sich doch einmal mit den Finanzierungsplänen zu beschäftigen, da sonst doch alle Besprechungen nutzlos seien.

Der Direktor der Landwirtschaftskammer, Herr Dr. Graebke, wies besonders auf die Notlage der Landwirtschaft hin, die am besten dadurch illustriert werde, daß in Hameln z. B. 40 000 Zentner unverkäufliches Getreide lagere. Der Redner versprach sich erst dann eine fühlbare Besserung der gesamten Wirtschaftslage, wenn sich die Allgemeinheit dazu entschließen könnte, nur deutsche Ware zu kaufen.

Nachdem sich noch mehrere Herren zu dem zur Beratung stehenden Thema geäußert hatten, faßte Herr Drake die Anregungen zusammen und betonte nochmals, daß man sich in keiner Beziehung irgendwelchen Illusionen hingeben dürfe. Er sei vor drei Wochen in Berlin gewesen und habe mit dem Präsidenten der Angestelltenversicherung, Herrn v. Holzhausen,

Verhandlungen über die Gewährung einer Anleihe in Höhe von 500 000.— bis 1 000 000.— RM.

gepflogen. Dort sei ihm auch eine solche zugesichert worden, die für den Wohnungsbau kinderreicher Familien und zum Ausbau des Bades Salzuflen Verwendung finden sollte. — Zum Schluß befaßte sich die Konferenz kurz mit der Frage, was noch auf dem Gebiete der unterstützenden Fürsorge geschehen könnte.

Oberregierungsrat Dr. Volmer regte eine statistische Erfassung der Erwerbslosen an, die im Laufe des kommenden Sommers ausgesteuert und der Fürsorge anheimfielen, da dies für die Behandlung der Frage von größter Bedeutung sei.

Herr Drake versprach, dieser Anregung nachzukommen und sie in einer in Kürze einzuberufenden Gemeindekonferenz den Vorstehern vorzutragen.

Damit war die Aussprache beendet. Gegen 4¼ Uhr wurde die Konferenz mit einem Hoch auf das Lipperland geschlossen.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 21. Febr. Heute Vormittag nahm man an, daß sich die freundliche Stimmung des gestrigen Tages, die durch die Geschäftslosigkeit am Abend in Frankfurt nur wenig beeinflußt worden war, würde auf die heutige Börse übertragen können. Schon während der Vorbörse ließ sich aber ein gewisses Nachgeben erkennen; die Tendenz wurde unsicher. So lagen die Anfangsnotierungen vielfach bis zu 1½ Proz. unter dem Vortagsschluß. In Farben waren zwar kleinere Kauforäge eingetroffen, doch sollen diese zu niedria limitiert gewesen sein. Ueber den üblichen Rahmen gingen die Verluste bei Rhein. Braunkohlen, Schubert & Salzer, Nembera Hammerien, Kali-Scherslehen, Polyphon, Reichsbank Siemens, die bis 1¾ bis 3¼ Proz. verloren. Anleihen behauptet. Ausländer geschäftslos. Pfandbriefe unentwickelt. Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert leicht. Im Verlaufe wurde es auf Deckungen an den Hauptmärkten bis zu 1 Proz. fester, nur Aku lagen mit minus 2½ Proz. stärker gedrückt, konnten sich aber später etwas erholen. In der zweiten Börsenstunde blieb die Stimmung freundlich, die Besserungen setzten sich fort und betrugen für die Hauptwerte ca. 2 Proz. Farben stärker gefragt und 2½ Proz. anziehend. Der Pfandbriefmarkt zeigte auch heute ein etwas schwächeres Aussehen. Auch Liquidationspfandbriefe und Anleihe-Ablösungsschuld wenig verändert. Am unnotierten Markt beobachtete man bei kleinstem Geschäft keine nennenswerten Kursveränderungen. Bis zum Schluß blieb die Stimmung freundlich, und die Kurse lagen auf dem erholten Niveau relativ behauptet, da sich in der Prolongation für einige Werte (Bayerische Motoren, Karlstadt, Darmstädtbank usw.) Stückenmangel bemerkbar machte.

Nachbörse. Tendenz: Unregelmäßig.

Reichsbank 201½, Berger 310, Berlin Karlsruher 68¾, Chem. Heyden 61, Deutsch-Atlantischer Telegraph 125½, Burbach 179, Winterthur 188, Aku 110, J. G. Farben 194¼, Phönix Bergbau 102¾, Braunkohlen 242, Siemens & Halske 250¼, Polyph. 270 Mannesmann 104⅝, Daimler-Benz 38½.

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin**, 21. Febr. An den überseeischen Terminmärkten ist die Preisabwärtsbewegung noch nicht zum Stillstand gekommen, und obwohl von Liverpool nur wenig veränderte Anlaufsnotierungen vorlagen, eröffnete auch der hiesige Weizenmarkt in schwächerer Haltung. Das Inlandsangebot ist auf dem gegenwärtigen Preisniveau nur mäßig, da die Landwirtschaft infolge des Bermahlungszwangsgesetzes und der höheren Rölle nur geringe Verkaufslust zeigt. Die Mühlen wollten andererseits angesichts des wenig befriedigenden Mehlgeschäftes nur 1 bis 2 Reichsmark niedrigere Preise bewilligen. Roggen ist zur Waggonverladung weiter reichlich offeriert. Stützungskäufe dürften auf gestrigen Preisniveau erfolgen. Kahnware macht sich angesichts der Unterbewertung gegenüber Waggonmaterial etwas knapper. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen 1—2 RM. niedriger ein, Roggen war dagegen gut behauptet. Weizen- u. Roggenmehle haben bei 25 Pfg. niedrigeren Preisen kleines Bedarfsgeschäft; Hafer liegt ruhig aber ziemlich stetig: das Angebot ist keineswegs reichlich. Gerste still.

Produktionsnotierungen.

Berlin, 21. Febr. Weizen, märk. (76—77 Kilogr.), ab Station 227—230, März 238.50—230, Mai 251—252, Juli 258.50—260, ruhig; Roggen märk. (72 Kilogr.) 189 bis 192, März 169—170, Mai 174.50—175, Juli 177—178, prompte Verladung gefragt, Lieferung fester; Braugerste, ab Station 16—170, Futter- und Industrie-Gerste 140—150, stetig; Hafer, märk. ab Station 123—133, März 138, Mai 144, Juli 149.50, stetig; Weizenmehl 27.00 bis 34.50, ruhig; Roggenmehl 20.50—24.35, Weizenkleie 8.00 bis 8.50 still; Roggenkleie 7.35—7.75, still; Viktoriaerbsen 22—30, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 16—17; Peluschken 16.50—18.50; Ackerbohnen 16.25—18.50; Wicken 18.50—23.00; Lupinen, blaue 13—14, gelbe 16—17; Seradella, neue 23—28; Rapskuchen (Basis 88 Proz.), 16.50—16.60; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 18.00—18.15; Trockenschnitzel 6.70—6.80; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 14.00—15.20; Kartoffelflocken 13.00—13.50.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 21. Febr. Weizen, Manitoba I. alter Zoll 12.60, Barusso (79 Kilogr.), alter Zoll 9.50, Hardwinter II 11.30, Rosafé (79 Kilogr.) 9.60; Roggen, Deutscher 7.80; Gerste, Donau 5.80, Russen 55.85, Golf 5.90, Marokko-Gerste 6.80, Canada III 5.85; Hafer, Deutscher 8.50—10.10; Mais, La Plata 6.80, Donau-Galfor 6.00. — Tendenz: ruhig.

Viehmarkt

wtb. **Berlin**, 21 Febr. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2767 Rinder, darunter: 715 Ochsen, 744 Bullen, 1308 Kühe und Färsen, 1725 Kälber, 4345 Schafe, 1349 Schweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 66—68, b) 58—55, c) 47—51, d) 40 bis 45; Bullen: a) 53—55, b) 50—52, c) 47—49, d) 43 bis 46; Kühe: a) 42—47, b) 34—41, c) 28—31, d) 23—27; Färsen: a) 52—54, b) 46—50, c) 38—46; Fresser (mäßig genährtes Jungvieh) 37—48; Kälber: a) 72 bis 78, b) 60—70, c) 46—58; Schafe: a) 60—63, b) 50 bis 58, c) 47—53, d) 45—53, e) 35—43; Schweine: a) 77—78, b) 77—78 c) 76—78, d) 74—77, e) 72—76, f) 72 bis 73. — Marktverlauf: Bei Rindern ruhig; bei Kälbern ziemlich glatt; bei Schweinen ruhig.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Deutsch-Evangel. Frauenbund. Sonnabend abend um 8 Uhr im Reform. Gemeindehaus (Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz und Hermannstr.) Vortrag von Frl. Lic. theol. Meta Eyl-Hannover: Neues Testament und Frauenbewegung. Eintritt für Mitglieder frei; Gäste, die herzlich willkommen sind, zahlen 30 Pfg. zur Mitdeckung der Unkosten.

— **Biochemischer Verein.** Montag, 24. Februar, abends 8 Uhr, Generalversammlung im „Odeon".

Hiddesen. Sportverein „Arminia". Heute abend, pünktlich 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal („Frische Quelle"). Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, wird vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet.

Pivitsheide b. D. Leichtathletische Vereinigung. Heute abend 8 Uhr Versammlung im Kohlhof.

— **Landwehrverein.** Auf das heute abend bei Gastwirt Alf stattfindende Kränzchen wird nochmals aufmerksam gemacht.

Heiden. Jungdeutscher Orden. Sonntag, 23. Febr., abends 8 Uhr Lichtbildervortrag über den polnischen Korridor bei Bünagener. Gäste willkommen.

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden. (Jungadelalchaft). Sonntag, 23. Febr., ½8 Uhr, Antreten an der Kleinbahnbrücke zum Schießen.

Schötmar. Jungdeutscher Orden. Bruderabend am Montag, 24. Februar, abends 8½ Uhr, im „Odeon".

Blomberg. Jungdeutscher Orden. Schwestern und Bruderabend Mittwoch, 26. Febr., abends 8.30 Uhr. Vortrag: Frau Dr. Schierenbera: „Die Frau früher und jetzt im Beruf". Gäste willkommen!

Aus dem Vereinsleben

Jungdeutsche Schwesternschaft Horn. Am Sonntag, dem 2. März, nachmittags 4 Uhr, findet auf Veranlassung der Jungdeutschen Schwesternschaft Horn im Saale des Hotels zur Post eine musikalische Feierstunde im Rahmen einer „Vorlesefeier" statt. Fräulein Therese, Sarata Kuermann, eine bekannte Gesangskünstlerin aus Köln, und Herr Prof. Wemeler aus Detmold haben liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zu dieser Feierstunde zugesagt. — Nähere Einzelheiten des Programms werden an dieser Stelle den Lesern noch mitgeteilt. Wir machen schon jetzt auf diese musikalischen Darbietungen aufmerksam und laden die Einwohner Horns recht herzlich dazu ein. — Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben.

Die äußerst starken Ia- und Ib-Jugendmannschaften des BV. Lünen 05, die am 1. Ostertage in Hochhausen gegen die gleichen des SC. „Schwarz-Weiß" spielen, suchen für den 2. Feiertag noch Gegner gegen Vergütigung und Unterkunft. Anschriften erbeten an: E. Dannenberg, Hohenhausen i. L. — Außerdem bitten wir die lippischen Vereine um Spielangebote für unsere Schülermannschaft.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe
Amtliche Mitteilungen

Neue Termine.
(1. Gauklasse, Gruppe 2.)

28. 2. Westorf — Lieme, Klocke Fr.;
9. 3. Brake 2 — Westorf, Bette;
16. 3. Westorf — Lemgo 2, Meise;
23. 3. Lüdenhausen — Westorf, Niemeier;
13. 4. Westorf — Salzuflen, Held;
27. 4. Hörstmar — Westorf, Dörina;
4. 5. Westorf — Bösingfeld, Schmiedekamp;
25. 5. Hohenhausen — Westorf, Bote.

Lieker.

Was bringt der Sonntag?

Am morgigen Sonntag sind wieder die Mannschaften aller Klassen mit der Fortführung der Verbandsspiele beschäftigt.

Ein äußerst interessantes Programm hat die

zweite Bezirksklasse

zu erledigen, da sie wieder die meisten Mannschaften der Spitzengruppe im Kampf um die Punkte steht. Der einstweilige Tabellenführer Enger hat SuS. Brake zu Gast. Er wird trotz heimischen Geländes gut tun, den Gegner nicht zu unterschätzen, wenn er den Sieg daheim behalten will. Ebenfalls sollte der BV. Oeynhausen in Löhne keinen leichten Stand haben. Läuft die Mannschaft allerdings zu der vorsonntäglichen Form auf, dann werden ihr die Punkte sicher sein. — Besonderes Interesse wird natürlich den beiden lippischen Begegnungen entgegengebracht.

SuS. Lage weilt in Heidenoldendorf

und muß sich schon eines besseren als am letzten Sonntag gegen Löhne besinnen, wenn sie dem spielstarken Platzverein etwas anhaben will. Wir halten den Platzverein für besser. Offen dagegen ist das letzte Spiel

Oerlinghausen — Lemgo.

Der Papierform nach müßte es zwar für die Gäste zu einem Siege langen, zumal der Platzverein auf Ersatz im Sturm zurückgreifen muß. Die Leistung des Lemgoer Angriffsquintetts sind aber in letzter Zeit so rapide gesunken, daß ein Punktgewinn des Platzvereins durchaus im Bereich der Möglichkeiten liegt. Die

erste Gauklasse

sieht fast alle Mannschaften im Kampf. In der ersten Gruppe wird Detmold 2 in Helpup schwerlich zu Punkten kommen können. Ebenso dürfte Hiddesen trotz Geländevorteils gegenüber Jerxen im Besitz beider Punkte bleiben. Lage 2 darf die eifrigen Blomberger keinesfalls unterschätzen, wenn es keine Ueberraschung erleben will. Das spannendste Spiel wird es aber in Klüt geben. Dort treffen der Platzverein und der Tabellenführer Heiden zusammen. Hier muß sich der Gastgeber gehörig strecken, wenn er auch nur einen Punkt retten will. — In der zweiten Gruppe sollte Salzuflen den Leuten aus Hörstmar Sieg und Punkte abnehmen können. Offen dagegen sind die Begegnungen Lemgo 2 — Brake 2 und Hohenhausen — Lüdenhausen.

Auch im

Handballsport

ist nach langer Pause wieder ein Spiel zu verzeichnen. Der Gau hat sich begrüßenswerterweise entschlossen, dieser bisher vernachlässigten Spielart mehr Interesse zuzuwenden. Als Begegnung steht das Treffen MTV.-Detmold — SuS.-Lage an. Es ist nur zu hoffen, daß diesem Spiel mehrere folgen werden.

Die westfälischen Meister

weilen beide auf dem Dortmunder Endspielrasen. Vormittags wird der Handballmeister Pol.SV. Bielefeld sich mit dem Pol.SV. Dortmund messen. Am Nachmittage hebt die Runde der Fußballbesten an. Meister MTV. Bielefeld hat sogleich seine schwerste Aufgabe zu lösen und gegen den FV. Schalke 04 anzutreten, dem er das bessere Ende schwerlich streitig machen dürfte.

B. f. B. Detmold von 1911.

Heute abend 8¼ Uhr findet, ähnlich wie in den Vorjahren, die beliebt gewordene Kameradschaft des Vereins statt, und zwar in den festlich geschmückten Sälen des Vereinslokals „Hotel zum Hermann", Paulinenstraße. Der Festausschuß hat keine Kosten und Mühe gespart, um den Abend aus das gemütlichste zu gestalten. Es liegt jetzt nur an unseren Mitgliedern selbst, die nötige Stimmung und die gute Laune mitzubringen. Der Vorstand sowie der Festausschuß erwarten, daß sämtliche Mitglieder erscheinen.

Deutsche Turnerschaft
Lippischer Turngau

Im lippischen Gau herrscht morgen völlige Spielruhe, da in Schötmar

der diesjährige Gautag

stattfindet.

Auf je 25 steuerpflichtige Mitglieder haben die Vereine einen Vertreter zu entsenden. Außer den stimmberechtigten Vertretern haben auch andere Mitglieder zu den Verhandlungen als Gäste Zutritt. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Vereine Stimmrecht auf dem Gautage haben, die ihren steuerlichen Verpflichtungen restlos nachgekommen sind.

Die Tagesordnung für den Gautag ist wie folgt, festgesetzt: 1. Berichte des Gauturnrats. 2. Kassenbericht. 3. Voranschlag für 1930. 4. Arbeitsplan für 1930. 5. Wahl des Ortes für die Abhaltung des nächsten Gauturntages. (Nordbezirk ist an der Reihe.) 6. Wahlen zum Gauturnrat. Es scheiden aus: Gauvertreter Drüge, Gaukassenwart Nuising, Gaufrauenturnwart Pankoke, Gauvolksturnwart Blankenburg, 1. Gauspielwart Pohle (auf seinen eigenen Wunsch), 2. Gauspielwart Busch, Männerturnwart Arning. Neu zu wählen sind: 1. Gauspielwart und ein Gaupressewart. 7. Antrag Nischenau. Keine Besteuerung turnerischer Veranstaltungen! 8. Verschiedenes.

Ostbezirk

Der jährlich stattfindende Bezirkstag wurde am vergangenen Sonntag in Blomberg abgehalten. Besucht war die Versammlung von Turnvereinen Schwalenberg, Schieder, Alverdissen, Sonneborn, Barntrup, Blomberg; es fehlte Nischenau und Gr.-Marpe-Erdbruch. Die Berichte der Turn-, Spiel- u. Kassenwarte wurden bekanntgegeben. Die nächste Bezirksvorturner-Lehrstunde soll am 2. März im Blomberg stattfinden. Beginn 9.30 Uhr. Es wurde an den Gautag in Schötmar erinnert. Das diesjährige Bezirksturnfest findet laut einstimmigem Beschluß am 26. Mai d. J. in Schieder statt. Es wurde den Vereinen dringend angeraten, vorkommende Verletzungen der Turner sofort dem Gau zu melden. Die Vorstandswahl wurde laut Turnus erledigt. Gewählt wurden: 1. Bezirksvertreter A. Pietsch; 2. Bezirksturnwart O. Scheich zum Stellvertreter H. Nolte; 3. Bezirksschrift- und Kassenwart F. Kropp. Bekanntgegeben wurde ferner, daß für das Jahr 1930 nur im Bedarfsfall ein Teilbeitrag erhoben werden soll.

Tannenbergtreffen der Turner 1930

Nach 50 Jahren soll ein großes Turnfest in Königsberg unter dem Namen „Tannenbergtreffen der DT. 1930" gefeiert werden. Neben den bei jedem Kreisturnfest üblichen Wettkämpfen im Geräte- und Volksturnen, Spielen, Schwimmen und Fechten werden zum ersten Male im Osten die Meisterschaften in der Leichtathletik zum Austrag kommen. Außerdem werden 4000 ältere Turner zu einem großen Schauturnen antreten, was beim Deutschen Turnfest 1928 in Köln nur durch ein Unwetter vereitelt worden war. Die „Alten" wollen hier beweisen, daß die Übungen des deutschen Turnens nicht nur für die Jüngeren geschaffen sind, sondern noch bis in das hohe Alter ausgeübt werden können. Nach Beendigung des Festes bildet eine Abschlußfeier im Ehrenhof des Tannenberg-Denkmals bei Hohenstein den Höhepunkt dieser größten turnerischen Veranstaltung in der Ostmark, für die allerdings ein genauer Termin noch nicht genannt ist.

Sport in Kürze

Im 23. Berliner Sechstagerennen, das am 26. Febr. beginnt, sind bisher elf Paare seit verpflichtet worden, mit weiteren sechs Fahrern schweben noch Verhandlungen. Es starten die Mannschaft: van Kewen-Buschenhagen, Rieger-Richli, Thoury Fabre, Faudet-Louet, Goossens-Dencel, Petri-Kroschel, Ehmer-Lieb, Krüger-Funda, Rausch-Dürrtaen, Preus-Reftaer und Meyer-Stöbecke. Noch keine Partner haben Hinenburg, Goebel, Kroll, Kumo, Miethe, Nielens und F. Aerts.

Deutschlands Ringermannschaft für die Europameisterschaften vom 1. bis 4. März in Oslo wurde jetzt nach den letzten Ausscheidungen endgültig wie folgt festgesetzt: Vom Bantamgewicht aufwärts: Brendel (Nürnberg), Ohl (Groß-Rimmern), Sperling (Dortmund), Földeak (Hamburg), Krämer (Duisburg), Müller (Kreuznach) und Gehring (Ludwigshafen).

Deutschlands Wasserballelite wird am Sonntag im Berliner Wellenbad Lunapark mit zwei Mannschaften Übungsspiele zur Aufstellung einer neuen deutschen Länderelfen austragen. Als Gegner stehen eine Berliner Städtemannschaft und eine aus den besten Berliner Nachwuchsspielern zusammengesetzte Elf zur Verfügung.

Hellas Magdeburg nimmt mit seiner Wasserballmeisterelf am 5. und 6. April an einem internationalen Turnier in Straßburg teil. Im Dezember starten die Hellenen beim Europa-Wasserballturnier in Budapest.

Möbelhaus Rud. Blanke Krummestr. 9-13.
Eßzimmer, Herren- und Schlafzimmer, Küchen
Kleinmöbel in größter Auswahl

Villa
in guter Lage, Nähe Detmolds mit großem Garten, 1600 qm, groß. 8 Zimmer, Winterraart., 80 Obstbäume, bei 4000 RM. Anzahlung.
Fritz Tiemann
Immobilien
Elisabethstraße

Stütze
oder Hausmädchen, mit besten Empfehlungen z. gutem Hause, im Koch. nicht unerfahren, gegen hohen Lohn z. 1. April gesucht. (2310)
Frau H. Lükemeyer
Bielefeld,
Hindenburgstr. 24

Suche zum 1. 4. für mein. Etagen-Haushalt gesunde, kinderliebe
Haustochter
für meine 2 Buben von 4½ und 2½ Jahren. Voll. Famil.-Anschl. u. Gehalt. 2. Haustochter fürs Haus z. sofortiger Hilfe vorhanden. Ang. m. Bild u. Lebensl. an
Frau Hans Seidel
Bielefeld
Gütersloher Straße 92

Suche zum 1. April für meine Tochter, 18 Jahre alt, (2316)
freundl. Aufnahme
in guter Familie, wo sie sich im Haushalt u. gesellschaftlich. Formen vervollkommnen kann, am liebsten wo mehrere junge Mädchen. Angeb. mit Preisangabe an
Frau Meier-Feldker
Melle i. H.

Ein Ostern schulentl.
Mädchen
für halbe Tage gesucht. Zu erfrag. unter Nr. 2369 in der Geschst. der Landeszeitung.

Jung. Mädchen
für kl. Landwirtsch. ges. Zu erfahr. i. Bijouteriegeschäft Detmold, Paulinenstraße 48. (2190)

Jung. Mädchen
zur Erlern. der Küche sof. ges., evtl. ¾ Tag. (2326) Wall 15

Nettes, ehrliches
Mädchen
16—17jährig, z. 1. April oder später gesucht.
Frau Ed. Brinkmann
Bäckerei (2299)
Jöllenbeck bei Bielefeld
Bielefelder Straße 73

Sauberes, ehrliches
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Küche und Hausarbeit zum 1. März gesucht. Zeugnisabschrift. erbittet (2308)
Café u. Restaurant Mühlenberg
bei Oslaminden

Gesucht wird zum 1. 3. nach Gütersloh ein
tücht. Mädchen
für alle Hausarb., ein
jüng. Mädchen
zur Erlernung der Diät- u. anderen Küche auf ½ Jahr (schliche um schlicht), ein (2333)
Buffettfräulein
mit best. Empfehlungen. Zu erfragen bei
Alex Lehmann, Detmold
Bachstraße 1

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitäts-Depot
Halle a. S. 114 a

Erdal für alle Schuhe

Suche z. 1. April einen
Lehrling
Ludwig Brüning
Schneidermeister
Lemgo i. L.
Echternstraße 94

2 jg. Mädchen
eines z. bald. Antritt, eines zum 1. Mai zur Erlern. des Haushalts u. der Küche bei Familienanschluß ohne gegenseit. Vergütung i. Gasthaus und Sommerfrische auf dem Lande gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2216 an die Geschst. der Landeszeitung.

Für ein großes Pensionshaus i. Bad Meinberg finden
2 junge Mädchen
freundl. Aufnahme als Kochlehrlina. Zuzahlg. monatl. 30 RM. Schr. Angeb. unt. Nr. 2226 a. die Geschst. der Ldsztg.

Jung. Mädchen
zur gründl. Erlern. d. Haushalts bei vollständ. Familien-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung zum 1. April gesucht.
Frau Gutsbesitzer
Lina Böhl, Ehrsen
bei Bielefeld

Stellengesuch!
Suche z. die kommende Ziegelei-Kampagne eine Stelle zu besetzen.
Fachleute
u. zwar f. Ofen, Presse und Schacht. (2300)
Rudolf Scholz, Bartnia
Post Gontkowitz (Kreis Militsch), Bez. Breslau

Tüchtiger, staatl. gepr.
Heizer-Maschinist
sucht Stellung i. Fabrik od. Ziegel. Gute Kenntnisse vorh. Schriftl. Angebote u. Nr. 5000 a. d. Agentur der Landeszeitung. (2280)

Lehrling
zum 1. April stellt ein
Drogerie Keltner
Lemgo

Suche einen
Lehrling
oder einen jungen Gehilfen zur weiter. Ausbildung.
Wilh. Tracht
Bäckerei und Konditorei
Brake (Lippe)

Suchen zum 1. 4. d. J. einen (2297)
Schmiedelehrling
für Ackergeräte u. landwirtschaftl. Maschinen.
Gebr. Steinhage
Retzen bei Schötmar

Ich habe die Praxis von Herrn Dr. Schulz übernommen und bin zu sämtl. Krankenkassen zugelassen. Sprechstunde von 9—11 Uhr und 18—19 Uhr, ausgenommen Sonnabends nachmittags u. Sonntags.
Dr. med. Brenning
Helpup

Gestern morgen 2¾ Uhr starb nach kurzer schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Beinke

geb. Gausmann

im Alter von 51 Jahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Beinke
und Kinder

Detmold, den 22. Februar 1930
Sylbeckestr. 3

Die Beerdigung findet am Montag, 24. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr, vom Landkrankenhause aus statt

Trauerfeier daselbst vorher

Statt besonderer Anzeige

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, entschlief sanft im Landkrankenhause unsere liebe fürsorgliche Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Anna Preyer

im 71. Lebensjahre

In tiefer Trauer und im Namen aller Verwandten:

H. Preyer sen.

Detmold, den 21. Februar 1930

Trauerfeier am Montag, dem 24. Februar, nachmittags 2½ Uhr, in der Kapelle des Landkrankenhauses. Anschließend Überführung z. Einäscherung

---

Die Finanzierung Ihres Eigenheimes

übernimmt unter günstigsten Bedingungen der
Heimstättenbaubund e. G. m. b. H.
Halle a. d. Saale — Zürich — Wien
Mitglied des Revisionsverbandes Deutscher Baufinanzierungs-Gesellschaften e. V.
Landesdirektion Herford, Amtshausstraße 1a
Telefon 4001 (1660
Kurze Wartezeiten! Auskunft kostenlos!
Mitarbeiter allerorts gesucht!

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12209
Telefon 2070 Wotanstr. 4
Kohlen-
Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Drucksachen aller Art liefert schnell Meyersche Hofbuchdruckerei

---

5 Mark nur
zahlen Sie monatlich für Ihre
Krankenversicherung
Freie Arztewahl, Privatpatient, kein Krankenschein, vorzügliche Leistungen. / Verlangen Sie noch heute Prospekt oder Vertreterbesuch
Leipziger Fürsorge — gegr. 1904
Bezirksdirekt. Hameln, Sedanstr. 7
Ehrenb. Förderer u. Mitarbeiter allerorts gesucht

Geschäftsbücher
in allen Liniaturen
Briefordner, Schnellhefter, Schreibmaschinen-Farbbänder, Kohlepapier sowie sämtliche Formulare usw.
stets am Lager
Fritz Hebrock, Schötmar Markt

Gute Verdauung
und dadurch
frisches Aussehen
schöne Haut
durch: (14363

WOPURGIN
das wohlschmeckende Abführmittel

Erhältlich zu Mk. 1.10 in allen Apotheken und Drogerien: in Detmold: Diederichs Apotheke, Hof-Apotheke, Drogerie Danjes, Freiligrath-Drogerie, R. Heinemann Nachf., Lemgoertor-Drogerie, Markt-Drogerie und Karl Mesch; in Blomberg i. L.: Drogerie Schröder; in Horn i. L.: Drogerie Schmidt; in Lemgo i. L.: Drogerie Kellner, Drogerie Nehlmeier, Drogerie Gebr. Eldagsen; in Lage i. L.: Drogerie W. Borsdorf, Drogerie C. Henneberg

---

Verdingung

Zum Erweiterungsbau des Landkrankenhauses in Detmold sollen folgende Arbeiten vergeben werden: (2229

1. Lieferung der Wand- und Fußbodenplatten.
2. Lieferung der Wandschränke.
3. Lieferung der Abortsitzen.
4. Lieferung von eisernen Handgeleisen für die Treppen und Eisengerüsten für die Aborte.
5. Lieferung von Granitfensterbänken.
6. Lieferung von Torfoleum und Torfisolierplatten (Torfisotherm) für die Isolierung der Fußböden.

Zeichnungen, Proben und Bedingungen liegen in den Geschäftsräumen der Regierung, Bauabteilung (Regierungsgebäude), Zimmer Nr. 25, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Angebotsformulare werden, solange der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Schreibkosten abgegeben.

Angebote sind bis zum Sonnabend, dem 1. März 1930, vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bewerber.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Detmold, den 21. Februar 1930.

Lippische Regierung (Bauabteilung).

Straßensperrung

Der Selbeckerweg (Kommunalweg von Barntrup nach Selbeck) wird von der Stahlarenae bis zur Einmündung auf die Landesstraße Barntrup—Lemgo wegen vorzunehmender Kanalarbeiten von Mittwoch, dem 26. Februar d. J., bis auf weiteres für den Durchgangsverkehr für Fahrzeuge aller Art gesperrt.

Umgehungsweg: Barntrup—Bega—Sommersell—Bolekuhle. (2205

Barntrup, den 20. Februar 1930.

gez. Hebrock, Bürgermeister
Die Polizeiverwaltung

Oberförsterei Brake

Försterei Meinberg.

Eichen-, Buchen-, Nadelholz-Nutz- u. Brennholz-Verkauf. Eichenpfähle. Fichten. Ricker.

Am Dienstag, dem 25. Februar 1930, sollen versteigert werden: 1. um 10 Uhr vormittags bei Gastwirt Beermann in Dieselbruch:

Strang 10: Nr. 912—943 • Buch.: 32 starke Hfn.; daselbst 11a: Nr. 971—989, 992 • Eichen: 1,5 rm Nutzknpl.; Buch.: 16 starke Hfn. Neuelamp 12a: 2661—2695 • Ficht.: 71 Stgn. 1.—3. Kl.: 970 Stgn. 4.—8. Kl. Dal. 12b: Nr. 5201 bis 5244 • Ficht.: 44 Stck. Nutzh. • 7,77 fm; dal. 12c: Nr. 3591—3596 • Ficht.: 55 Stgn. 4. Kl. Dal. 12f: Nr. 3676 • Birk.: 0,75 rm Kl5. Hellberg 13c: Nr. 1424 • Ficht.: 1 Hfn. Dchstg. Altehain 14c: Nr. 1716—1754 • Buch.: 39 Hfn. Astrja. Dal. 14d: Nr. 2751—2769 • Beumkief.: 3 Stck. Nutzh. • 1,39 fm; Ficht.: 270 Stgn. 1.—3. Kl.: 40 Stgn. 4. Kl. Dal. 18d: Nr. 2791—2935 • Ficht.: 25 Stck. Nutzh. • 6,22 fm; 942 Stgn. 1.—3. Kl.: 365 Stgn. 4.—8. Kl.: 0,75 rm Kl5.; Beumkief.: 6 Stck. Nutzh. • 2,70 fm; 4 Stgn. 1.—2. Kl. Mittelhain 15c: Nr. 2560—2565, 2612 bis 2621, 2625—2650, 2639—2643, 2652—2653 • Eich.: 0,75 rm Kl5.; Buch.: 12 rm Knpl.; 12 Hfn. Astrja.: Birk.: 3 rm Kl5.; Ficht.: 1 rm Nutzknpl.; 1 Hfn. Dchstg. Dal. 19c: Nr. 2477—2488, 2492—2497 • Birk.: 30,5 rm Kl5. und Knpl. Schliem 20c: Nr. 3547—3548 • Birk.: 3,5 rm Kl5. Brennelle 20a: Nr. 3551—3667 • Ficht.: 170 Stg. 4. Kl. Dickebruch 22c: Nr. 2119—2241, 2285—51, 2001—2002, 2005—2016, 2022—2044, 2046—2069 • Eich.: 126 Stck. Nutzh. • 66,20 fm; 46,5 rm Nutzscheite; 32 rm Kl5. u. Knpl.; 200 rm Astrja.

2. um 3 Uhr nachmittags bei Gastwirt Fricke (Rotes Haus) in Meinberg:

Meinberger Eichhola 2c: Nr. 3181—3207 • Ficht.: 26 Stck. Nutzh. • 11,15 fm; 2 Stgn. 1. Kl. Beinkershola 6a: Nr. 5401—5406 • Buchen: 6 starke Hfn. Dal. 6b: Nr. 2961—3044 • Ficht.: 21 Stck. Nutzh. • 7,26 fm; 153 Stgn. 1.—3. Kl.: 250 Stgn. 4.—7. Kl.; Lärch.: 3 Stck. Nutzh. • 0,84 fm; Beumkief.: 20 Stck. Nutzh. • 4,90 fm; 18 Stgn. 1.—3. Kl.: 0,75 rm Nutzknpl. Dal. 6c: Nr 3051—3008 • Ficht.: 103 Stgn. 1.—3. Kl.: 70 Stg. 4.—6. Kl. Dal. 8d: Nr. 3071—3110 • Birk.: 1 rm Knpl.; Ficht.: 8 Stck. Nutzh. • 4,36 fm; Beumkief.: 26 Stck. Nutzh. • 6,53 fm; 5 Stgn. 1.—3. Kl., 0,25 rm Knpl. Mischerhola 8k: Nr. 1211—1228, 1248—1249, 1254—1257 • Ficht.: 185 Stgn. 1.—3. Kl.; 140 Stgn. 5.—6. Kl. Mahbruch 9d: Nr. 2941—2943 • Eich.: 2 rm Nutzscheite.

Fichtenstangen-Verkauf
in von Kerßenbrockschen Forsten

Am Sonnabend, 1. März 1930, von morgens 10 Uhr ab, kommen in der Schlinamann'schen Gastwirtschaft in Barntrup zum Meistgebot aus den Forsorten Riechenberg-Dickenberg, Mönkeberg-Meierberg und Krähenhola: (2305

5300 Stangen 1.-3. Kl., Lattenhölzer, 13300 Stangen 4.-7. Kl., Richer-, Baum- u. Bohnenstangen, Leiterstöcke.



Ohne Brennschere. Haare bekommen mit meinem Kräuselwasser, nach 10 Minuten die schönsten Locken u. Wellen. Haltbar, unschädlich. Flasche monatelang ausreichend Mk. 2,50 Porto extra. Versandhaus Frau Cl. Schönle, Augsburg II/4, Stettenstraße 16. (16528

Landhaus
Geflügelfarm, ca. 7000 qm, Zentralhzg., Wasserleitg., 10 Zimmer, Geflügelhäuser f. 800 Stck., Nähe Detmolds Ford. 25 000 RM. bei 10 000 RM. Anzahlung.
Fritz Tiemann
Immobilien
Elisabethstraße 31
Ruf 3485

Junges, kinderl. Ehev. sucht für bald oder z. 1. April eine
2-Zimmer-Wohnung
nebst Küche. Nähe Post bevorzugt. Schr. Angeb. unter Nr. 2314 an die Geschst. der Landeszta.

Habe zu verkaufen
Stätte m. 24 Scheffelf.
Stätte mit 5 Scheffelf., Forder. 12 000 Mark. Anzahl. 10 000 M.
Stätte, 4 Scheffelsaat, Ford. 8000 M., Anz. 5000 M.
Stätte, 4 Scheffelsaat, Ford. 4000 M., Anz. 2000 M. (2300
Mehrere Pensionshäuser und Baupläne in Bad Meinberg.
Fr. Lütkehus, Bad Meinberg, Alleestr. 171
Telefon Horn 228

Baugelände
v. 3 Straßen begrenzt, rd. 4700 qm, 8 Baupl., möbl. im ganz. zu verkaufen. Schriftl. Anfr. unter Nr. 2162 an die Geschst. der Landeszta.

Laden
a. d. Hauptgeschäftslage der Langen Straße, sofort oder später zu vermieten. (2318
R. Hiller

Wir suchen
zwei größere
Räume
oder kleine Fabrik
für eine mechan. Tischlerei geeignet. Schriftl. Angeb. unter Nr. 2268 an d. Geschst. d. Lbszta.

Mitglieder!

Eßt das nahrhafte und gesunde

Roggen-Brot

Kein Mischbrot — 6 Pfund Mk. 1.-

Wir verwenden nur 65/70%iges reines Roggenmehl und 5%iges Weizenvollmehl, die, nochmals gereinigt, einwandfrei hygienisch, in unserer modernen Bäckerei verarbeitet werden

Abgabe nur an Mitglieder

Anmeldungen in allen Verteilungsstellen

Eintrittsgeld 50 Pfg., anzuzahlender Anteil 50 Pfg.

Lipp. Konsum-Verein

Alle Berufe brauchen einen

Globus



Sehen Sie sich unverbindlich unsere guten preiswerten Globen an

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Lange Straße 12



Dux-Warmwasserbrüter

Flächenbrüter
Etagenbrüter

für 100—1600 Eier lassend, billigst im Preise, hervorragend bewährt, beste deutsche Werkmannsarbeit. — Referenzen gern zu Diensten.

Künstliche Glucken

Warmwasserheizung. Jede Größe lieferbar. Prospekte bereitwilligst u. kostenfr.

Gebr. Dux, Apparate f. Geflügelzüchter, Lemgo i. L.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.

Lehrpläne frei

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Lehrpläne frei — Gegründet 1891

Landhaus-Villa
10 Minut. v. Detmold, 8 Zimmer, Bad, Zentralheizg., Wasserleitg., schöner Ziergart, Ford. 22 000 RM. b. 6000 RM. Anzahlung. (12002
Fritz Tiemann
Immobilien
Elisabethstraße

6-Z.-Wohnung
(parterre) mit Garten, in ruhiger Lage Hiddesens zu vermieten.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1898 an die Geschst. der Landeszeitung.

3-Z.-Wohnung
u. Küche, in gut. Hause, Nähe einer Bahnstation vor Detmold, a. ruhige Mieter abzugeb. Schr. Anfrag. unt. Nr. 2340 an d. Geschst. d. Lbszta.

Möbl. Zimmer
an 2 Herrn zu vermiet. Wallgraben 36, 1. Etg.

Vollautomatische Hauswasserversorgung
Tiefbrunnen-Kolbenpumpe (Leist. 2500 Ltr./Stdn.), kurze Zeit i. Gebrauch, umständehalber günstig zu verkauf. Im Betrieb zu besichtigen. Wo? sagt die Geschst. der Landeszeitung.

Zwei gebrauchte
Wagen
mit Kasten, gut erhalt., Tragkraft 70 Ztr. und 100 Ztr., sind preiswert zu verkaufen. (2313
Gebr. Müller
Schmiede u. Schlosserei
Barntrup

Möbl. Zimmer
mögl. Nähe Tischlerfachschule, z. 1. 3. gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 2344 an d. Geschst. d. Lbszta.

Akadem. sucht zu sofort 1 od. 2 möbl. Zimmer. Preisangeb. unt. Nr. 2343 an die Geschst. der Landeszeitung.

Achtung!
Sonnabend
billiger
Räucherfischtag
Ia Qualitäten, wie:
Bücklinge, Pfd. 28 Pf.
5 Pfund 1.25 M.
Goldbarsch, Pfd. 60 Pf.
Knurrhahn, Pfd. 70 Pf.
Karbonaden, 80 Pf.
Schellfisch, 45 Pf.
Seeaal, 80 Pf.
Fleckhering, Stck. 12 Pf.
Aal, ¼ Pfd. 60 Pf.
Seelachs, Pfd. 45 Pf.
Sprotten, ½ Pfd. 25 Pf.
aus eigener Räucherei am Platze
täglich frisch
Wesermünd. Fischhalle
Inh. Heinr. Hoberaer
Tel. 2008. Bruchstr. 31

Habe eine noch sehr gut erhaltene, moderne
Drillmaschine
zu verkauf. Zu erfr. bei F. Schnüll, Dudenhaus. bei Alverdissen

---

Hotel Friedenstal
Sonntag, 23. Februar nachmittags 4 Uhr
Kaffee-Konzert
Ab 7 Uhr:
Konzert m. Tanzeinlag.

Belle
zu dem am Sonntag, dem 23. Febr., stattfind.
Turnerball
ladet freundlichst ein
2347) Der Vorstand

Für die Möbelindustrie
liefere
Entwürfe
u. Reißzeichnungen
in jeder Technik bei billigster Berechnung.
Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 2317 an die Geschst. der Landeszeitung.



5604

Suche zu leihen auf sofort
6000 Mk.
auf Haus und Land als 1. Hypothek bei guter Verzinsung. Schriftliche Angeb. bef. unter Nr. 2298 die Geschst. der Landeszeitung.

Inserieren bringt Gewinn

Landestheater
Sonntag, 23. Februar 19.45—22.15 Uhr
Das Weltkriegstück
Die andere Seite
Schützengrabenstück von R. C. Sherriff

Café Stieve
Täglich nachm. u. abds.
Konzert
Sonntags: Matinee

Restaurant z. Linde
Heute abend, 8.30 Uhr
Großer
Preisskat

Café Rheingold
Bad Meinberg
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz

Gasthof „Nachtigall"
Lage i. L.
Sonntag, 23. Februar
Konzert und Tanz

Wilhelmsburg
Lage
Jeden Sonntag
Konzert und Tanz

„Krug zum grünen Kranze"
Sonnabend, den 1. März
Großer Maskenball
Eintritt 1 Mark
Instrumental-Damen-Stimmungskapelle
Sonntag, den 2. März und Rosenmontag
Große Ueberraschungen
Jeder Gast erhält an den beiden Tagen 1 Mark zum Verzehren.

Kriegerverein Spork-Eichholz-Remmighausen
Zu unserem am Sonntag, dem 23. Februar, im Dreierkrug stattfindenden
38. Stiftungsfest
bestehend aus Rundmarsch und Ball, ladet ergebenst ein: Der Vorstand.
Antreten 1 Uhr: Tanz ab 4 Uhr

Heute



abend 8 Uhr ist beim großen
Maskenball
in Heidenoldendorf
im Obernkruge (Fr. Schnute)
Fröhlichkeit Trumpf!
Glänzende Dekorationen. Moderne Tanzkapellen. Ueberraschungen.

Sylbach Sylbach
Am Sonntag, 23. Februar, abds. 7½ Uhr, im Gasthof „Zum Löwen"
„Aennchen von Tharau"
Singspiel in 3 Aufzügen

Wandergruppe „Frohsinn"
Wahmbeckerheide
Stiftungsfest
am Sonntag, 23. Febr., i. Saale d. Storkskrugs
Konzert Theater Tanz
Mitwirk. auswärt. Vereine. Anfang 15.30 Uhr.
Es ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

Gasthof Pension Fr. Gravert Leopoldstal
Sonntag, 23. Februar
Gr. Bockbierfest mit Tanz
Anfang 4 Uhr

Walnußbäume u. Kirschbäume
kauft gegen Kasse
Julius Wertheim, Detmold
Holz- und Furnierhandlung
Telefon 2051

Oeffentliche
Vorträge mit Lichtbildern
der Lipp. Landes-Bausparkasse, Detmold, über
Das öffentliche Bausparwesen
finden statt in:

Barrentrup, Dienstag, 25. Februar, abends 8 Uhr, im Sauernkruge
Heiden, Mittwoch, 26. Februar, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Büngener
Barntrup, Donnerstag, 27. Februar, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Berthold
Wasten, Freitag, 28. Februar, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Kelland

Eintritt frei — Eintritt frei

Hierzu laden freundlichst ein:
Städt. Spar- u. Leihekasse Blomberg — Blomberger Bank A.-G.
Amtssparkasse Lage — Amtssparkasse Brake — Amtssparkasse Schötmar — Lippische Landesbank, Nebenstelle Bad Salzuflen — Lippische Landesspar- u. Leihekasse, Detmold

---

Konzert
zum Besten der Auslandsdeutschen
am Sonntag, dem 23. Februar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle am Fahnplatz
Leitung: W. Stolte
Vortragsfolge:
Veranstaltet vom Männergesangverein „Liederheim", unter gütiger Mitwirkung des Bürgerschulchors Lage, der Herren Prof. A. Beweler (Violoncell), Schaefte (Violine), Wilke (Cello), Detmold und einiger Mitglieder des Orchester-Vereins Lage.

1. Trio für Violine, Cello und Klavier in G-Dur . . . . . von Beethoven
2. Männerchöre:
   a) Sehnsucht . . . . . Robert Lauge
   b) Schlagende Herzen . . Max Filke
3. Konzert f. Violine in F-Dur W. A. Mozart
4. Schülerchor: Lieder mit Begleitung von Flöte und Violine
   a) Waldvöglein, Weise aus ein. Tabulaturbuche zu Memmingen, 1610
   b) Es ritt ein Jäger wohlgemut Volkslied
   c) Abendlied . . Johann Abraham Schulz
5. Konzertstücke für Cello:
   a) Cantabile . . . . . Jacques Cui
   b) Tarantella . . . . . Popper
6. Männerchöre mit umrahmender Instrumentalbegleitung: Violine, Flöte, Bratsche und Cello
   a) So wünsch ich ihr ein' gute Nacht Volksweise vor 1536 Satz v. E. Kreneck
   b) All mein Gedanken, die ich hab Mel. a. d. 15. Jahrh. Satz v. W. Kemof
   c) Weiß ich ein schönes Röselein Volksweise . . . Satz v. H. Kaminski
7. Gemischte Chöre (Liederheim und Schülerchor)
   a) Psalm 127 (ohne Begleit.) A. Hesselbach
   b) Ave verum (mit Begleit.) W. A. Mozart
   c) Das große Hallelujah (mit Beal.) Händel

Zentraltheater-Lichtspiele Lage
Heute bis einschließlich Montag:
Heut spielt der Strauss!
(Der Walzerkönig)
Ein Film von deutscher Sehnsucht, deutscher Musik und deutscher Liebe
Wiener Melodien von unvergleichlichem Zauber durchpulsen den Film
Vorher:
Lockvögel
Die Geschichte eines Seitensprunges.
Ein lustiger Fox-Film aus der New-Yorker Gesellschaft mit hübschen Mädchen, klugen Ehefrauen und — ertappten Sündern
Die neue Emelka-Wochenschau
Anfang: Wochentags 8.15 Uhr
Sonntags 3.30, 5.45 u. 8.15 Uhr

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Sonntag, 23. Februar, ab 3½ Uhr:
Konzert
Bei Abends: Konzert mit Tanzeinlagen
Am Sonntag, 23. Febr., veranstaltet der
Turnverein „Einigkeit", Pivitsheide V. H.
im Vereinslokal Merten einen
Konzert- und Theaterabend
mit nachfolgendem Tanz.
Als Theaterstück gelangt zur Aufführung
„Der geplatzte Strohwitwer"
Schwank in drei Akten. (2328
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich Unterhaltungskonzerte
Eintritt wochentags frei, Sonntags 0.30 Mark. Mittwochs Sonder-, Donnerstags Wunschkonzert.
Die Kurmittelabgabe erfolgt wochentags von 9—12 Uhr.

Soeben erschienen:

Liesbet Dill
Die verschlossene Tür

Belloc-Lowndes
Das Ende einer Hochzeitsreise (Kriminalroman)

als gelbes Ullstein-Buch zu 1,- Mk.

Ullsteins
Modenalben Frühjahr-Sommer 1930
sind eingetroffen
Damen-, Jugend- und Kinderkleidung . . . . 2,—
Damenkleidung . . 1.50
Jugend- u. Kinderkleid. 1.20

Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen, Markt 17

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Evangel.-luther. Gemeinde. Sonntag, 23. Febr., (Sexagesima)), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Cornelius). ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe: 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Evangel. Gemeinschaftssaal. Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr: Jugendbund; abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Psalm 130). Von Montag bis Sonntag Leiterkursus für Freundeskreis- u. Kinderbundarbeit. Jeden Tag, morgens 10 Uhr, Vortrag über bibl. Kinderlebensbilder; nachm. 4 Uhr: Vortrag mit Besprechung; abends 8 Uhr: Vortrag. Donnerstag, nachm. 4.30 Uhr: Frauenstunde (Frau General Michaelis, Werler Str. 9). Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbund für Kinder aller Jahrgänge. Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Kinderbund für Kinder bis zu 10 Jahr. Freitag, nachm. 4 Uhr: Kinderbund für Kinder über 10 Jahren.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 23. Febr. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Töllel. Am Ausgang Sammlung für die Bahnhofsmission und das Kleinrentnerinnenheim in Lemgo. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr: Abendgottesdienst (Pastor Metzger). Am Ausgang Sammlung. 8 Uhr: Vortragsabend d. Männervereins. Pastor D. Kolshaus-Biotho spricht über das Thema: Der Deutsche in Amerika. Montag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, ½8 Uhr: Nähen des Frauenhilfsvereins. 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Anschließend Vorbereit. zum Kindergottesdienst. Sonnabend, 8 Uhr: Familienfeier des Kirchenchors.

Schötmar. Sonntag, 23. Februar, 8 Uhr: Pastor Butterweck; 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. Sammlung für die Bahnhofsmission, 1½ Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Jugendbund für entsch. Christentum. Montag, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Junamädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Huecke.

Gemeindehaus Lockhausen. 10 Uhr: Gottesdienst Superintendent Peters.

Jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushalts, schlicht u. schlicht. b. Fam.-Anschl. gesucht.
Haus Krüger
Bad Salzuflen
Gröchteweg 6

Geflügelfarm Mierig, Pepphof-Jöllenbeck, Kr. Bielefeld
Stammzucht der D. L. G. • Fernsprech-Anschluß Nr. 62
Eintags-Küken und Brut-Eier weisser am. Leghorn
ab 20. Februar laufend günstig lieferbar. Preisliste kostenlos auf Anfrage

Lipper Land

„Fixe Renten"

In der letzten Nummer des „Staatsanzeigers für das Land Lippe" findet sich folgende interessante Mitteilung:

Der Ziegelmeister Wilhelm Nölting in Reelkirchen Nr. 15 beabsichtigt, die im Grundbuche von Reelkirchen Band III Blatt 62 in Abteilung II eingetragenen, an den Besitzer des von Mengersenschen Gutes in Reelkirchen jährlich zu leistenden Abgaben, nämlich:

1. 0,50 ℳ fixe Rente für Dienste,
2. 3,57 ℳ fixe Rente für den rauhen Zehnten aus der Reelkircher Zehntflur,
3. 5,94 ℳ fixe Rente für den rauhen Zehnten aus der Meinberger Zehntflur,
4. 1,13 ℳ fixe Rente für 4½ Hahnen,
5. 0,42 ℳ fixe Rente für 30 Eier,
6. den festgesetzten Weinkaufskanon zu 0,50 ℳ,
7. eine Zehntgans, wenn Kolon eine junge Zucht von mehr als 2 Stück hat,
8. 0,50 ℳ Handdienste

mittels Zahlung eines Ablösungskapitals von 110 RM. freizukaufen.

Verkehrsarbeitsgemeinschaft Lippe-Lippspringe-Paderborn

Stellungnahme zum Autoschnellverkehr.

Vor kurzem fand in Horn, Hotel Vialon, eine wichtige Versammlung statt, zu der sich als Gäste der 2. Vorsitzende des Westf. Verkehrsverbandes, Stadtrat Strohn-Dortmund, und der Verkehrsdezernent bei der Provinzialverwaltung, Dr. Stolz-Münster, eingefunden hatten. Außerdem waren anwesend die Vertreter der angeschlossenen Städte und Verbände.

Der Vorortsvorsitzende Schrader-Paderborn begrüßte alle Anwesenden und erteilte zunächst Herrn Stadtrat Strohn-Dortmund das Wort. Er referierte über die von der Post geplanten Fernauto-Schnellverbindungen Nord—Süd und Ost—West, die durch das ganze Reich gelegt werden sollen. Obwohl es sich, soweit die einzelnen Linien in Betracht kommen, zunächst noch um Entwürfe handelt, so müsse doch jetzt schon Bedacht darauf genommen werden, daß Westfalen bzw. Lippe in diesen Verkehr einbezogen würde. Darauf verbreitete sich der Redner über Werbetätigkeit des Westf. Verkehrsverbandes, erwähnte den Westfalenfilm, die Dresdner Verkehrsausstellung „Reisen und Wandern" und über erfolgreiche Tätigkeit des Verbandes in den Niederlanden, wie der starke Verkehr von Holländern im Sauerlande und im Lippischen gezeigt habe.

Die Ausführungen des Redners fanden eine lebhafte Besprechung. Direktor Tillmann-Paderborn hielt es für erstrebenswert, daß die geplanten Schnell-Autoverbindungen etwa in der Richtung Kassel—Dortmund unser Gebiet berührten. Voraussetzung sei allerdings, daß die Wagen nicht, wie man häufig beobachten könne, nach kurzer Pause weiterführen, sondern den Teilnehmern ein entsprechender Aufenthalt und auch Gelegenheit zum Wandern geboten werde. Studiendirektor Schmidt-Lemgo trat ebenfalls dafür ein, die großen Fahrten möglichst an unser Gebiet heranzubringen. Bürgermeister Dr. Pint wies auf den Zustand der westfälischen Straßen hin. Syndikus Ober-Sundermeyer-Detmold befürchtet von dem Auto-Schnellverkehr eine bedenkliche Konkurrenz der Eisenbahn, die ohnehin mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Außerdem bringe der Auto-Schnellverkehr eine Unruhe in die Erholungsgebiete. Es wird dann geltend gemacht, daß man diese Entwicklung kaum hindern könne, weshalb es ratsam sei, sie jetzt schon ins Auge zu fassen. Direktor Tillmann betonte in erster Linie die Verkehrsdisziplin, die in England bei einer straffen Verkehrsordnung vorbildlich sei.

Der Vorsitzende faßte die Beratungen zusammen und bat den Vorsitzenden des Westf. Verkehrsverbandes um weitere Verfolgung der Angelegenheit für unser Gebiet. Dann wurde der Film „Das schöne Lipperland" besprochen, wozu die auswärtigen Herren wertvolle Aufklärungen gaben und eine größere Zeitungsnotiz der Emelka-Filmgesellschaft vorgelegt wurde, was zur Vorsicht mahne.

Nachdem noch über Unterstützung seitens der Provinzialverwaltung für Wanderwege gesprochen war, konnte der Vorsitzende gegen abend die anregend verlaufene Versammlung schließen.

Schluß der 14. Landessynode

Bevorstehender Zusammentritt einer außerordentlichen Synode zur Schaffung einer endgiltigen Kirchenverfassung - Passives Wahlrecht für Frauen erneut abgelehnt - Entschließung gegen die Volkskirche

Detmold, 21. Februar.

Die fünfte Vollsitzung der Landessynode wurde heute vormittag in üblicher Weise eröffnet. Syn. Tölle-Oerlinghausen sprach das Eingangsgebet. Nach Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende zunächst Mitteilung von dem **Eingang einer neuen Vorlage, Kirchengesetz, betr. die Festsetzung einer Landeskirchenordnung.** Dem Vorschlag des Landeskirchenrats, diese Vorlage noch heute in erster Lesung zu beraten, wurde zugestimmt.

Hierauf wurde die zweite Lesung der Vorlage III (Vorbildung und Anstellungsfähigkeit für das Pfarramt) fortgesetzt. Syn. Thelemann sprach den Wunsch aus, daß die an den großen Gemeinden bestehenden Hilfspredigerstellen nach Möglichkeit besetzt werden. Er wies darauf hin, daß die Lippische Landeskirche zurzeit nur drei im Ruhestande lebende Geistliche, dagegen 18 Witwen ehemaliger lippischer Pfarrer hat. Das beweist, daß die betr. Pfarrer nicht zum Ruhestand gekommen, sondern im Amt gestorben sind, erliegend unter der Last der Aufgaben besonders in den großen Gemeinden.

Syn. Ruperti schloß sich dem Wunsche des Vorredners an. Syn. Lamberg erklärte, daß eine zu frühe Anstellung der jungen Kandidaten als Hilfsprediger großer Gemeinden auch ihre gesundheitlichen und geistigen Nachteile habe. Generalsuperintendent D. Weßel betonte, daß der Sinn der Vorlage III der sei, eine möglichst gründliche Vorbildung und Durchbildung der Kandidaten durch einjähriges Lehrvikariat und Besuch eines Predigerseminars zu erzielen. Er bat, diese Tendenz der Vorlage im Auge zu behalten, da andernfalls der Landeskirchenrat in die Lage kommen könne, die Vorlage zurückzuziehen. Dem jungen Kandidaten fehle nach der ersten theologischen Prüfung ohne Lehrvikariat oder Predigerseminar öfter noch die geistige Reife, die auch ein Hilfspredigeramt einer großen Gemeinde verlangt.

Nach zweistündiger Verhandlung, in der noch zahlreiche Einzelheiten der 17 Paragraphen der Vorlage zur Besprechung kamen, wurde die zweite Lesung beendet.

Vor der Einberufung der Verfassungssynode.

Es folgte dann die erste Lesung der neuen Vorlage, die wir, da sie der Öffentlichkeit noch nicht bekannt ist, hierdurch mitteilen:

§ 1. Zum Zwecke der Festsetzung einer neuen Landeskirchenordnung treten die drei Mitglieder des Konsistoriums und drei vom Landeskirchenrat ernannte, nicht geistliche Mitglieder der Landeskirche mit Sitz und Stimme in eine im übrigen die Mitglieder der 14. ordentlichen Landessynode umfassende außerordentliche Landessynode ein.

Der Vorstand der 14. ordentlichen Landessynode, sowie der Generalsuperintendent und das juristische Mitglied des Konsistoriums bilden den Vorstand der außerordentlichen Landessynode. Im Verhinderungsfall wird der Generalsuperintendent durch das juristische Mitglied des Konsistoriums, dieses durch das lutherische Mitglied des Konsistoriums vertreten. Der Vorsitzende der 14. ordentlichen Landessynode ist auch der Vorsitzende der außerordentlichen Landessynode.

§ 2. **Die in § 1 genannte außerordentliche Landessynode hat nur die Befugnis, mit ⅔ Mehrheit ihrer Mitglieder eine Landeskirchenordnung rechtsgültig zu beschließen und durch ihren Vorstand zu verkünden.** Für die Geschäftsordnung der außerordentlichen Landessynode gilt sinngemäß die Geschäftsordnung der ordentlichen Landessynode.

§ 3. Dies Kirchengesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Der Landeskirchenrat hat es durch die Ernennung von drei Mitgliedern der außerordentlichen Landessynode (§ 1), durch die Ausarbeitung und Vorlegung eines Entwurfes der Landeskirchenordnung und durch die Berufung der außerordentlichen Landessynode auszuführen.

Generalsuperintendent D. Weßel leitete die erste Lesung mit dem Hinweis ein, daß nach der Staatsumwälzung 1918 der damals gebildete Landeskirchenrat „bis auf weiteres" die Funktionen des ehemaligen Landesherrn, des summus episcopus der Landeskirche, übernommen und ausgeübt habe. Diese vorläufige Regelung soll nun durch eine endgültige Verfassung ersetzt werden. Die Vorlage ist entsprungen aus einer Verständigung zwischen Landeskirchenrat und der 14. Landessynode.

Syn. Zeiß wies auf die Bedeutung der gegenwärtigen Stunde für unsere Landeskirche hin. Vor 7 Jahren ist zum erstenmal der Landessynode der Entwurf einer Verfassung vorgelegt worden, der aber von der damaligen Landessynode nicht angenommen wurde. Nun haben allein 14 Kirchenvorstände als Vertreter ihrer Gemeinden an die gegenwärtige Landessynode Eingaben gerichtet, in denen die endgültige Feststellung der Verfassung gefordert wird. Der Redner sprach seine Freude darüber aus, daß zwischen Landeskirchenrat und Landessynode eine Einigung auf mittlerer Linie zustande gekommen ist und sah mit den besten Hoffnungen den Verhandlungen der demnächstigen außerordentlichen Landessynode zur Schaffung einer neuen Verfassung entgegen.

Die Vorlage wurde in allen drei Lesungen einstimmig angenommen.

Die Eingaben der Kirchenvorstände, die sich auf die Verfassung beziehen, wurden für erledigt erklärt. Es handelt sich um die Kirchenvorstände Vega, Blomberg, Bösingfeld, Heiden, Hillentrup, Horn, Lage, Leopoldshöhe, Lemgo (St. Johann, St. Marien, St. Nicolai und St. Pauli), Salzuflen, Schötmar, Wöbbel und Wüsten.

Die Landessynode nahm dann in zweiter Lesung die Vorlage IV an, betr. Regelung der evangelisch-protestantischen Konfessionsverhältnisse. Hierauf wurden die Neuwahlen zum kirchlichen Disziplinargericht vorgenommen.

Um das passive Kirchenwahlrecht der Frau.

Es folgte nunmehr die Beratung des Antrages der Syn. Dr. Corvey und Gen., betr. Änderung des § 6 des Kirchengemeindeverfassungsgesetzes von 1919. Dr. Corvey begründete den Antrag und führte dabei u. a. aus: Die evangelischen Frauenverbände haben ihren an die frühere Landessynode gerichteten Antrag auf Bewilligung des passiven kirchlichen Wahlrechts an die Frauen nicht wiederholt, da sie bei der bisherigen ablehnenden Stellungnahme des Landeskirchenrates und der Landessynode sich keine Hoffnung auf Annahme ihres Antrages machen. Die Notwendigkeit und Unentbehrlichkeit der Mitarbeit der Frauen im kirchlichen Gemeindeleben wird allseitig anerkannt. Die evangelischen Frauenverbände möchten, daß die Frauen vollberechtigt und verantwortlich mitarbeiten in der kirchlichen Gemeinde. Sie hoffen, daß ihnen die volle Gleichberechtigung nicht versagt wird. Ihre verantwortliche Mitwirkung wird unserer Landeskirche zum Segen gereichen. **Lippe hat allein unter den evangelischen Landeskirchen Deutschlands den Frauen bisher das passive kirchliche Wahlrecht versagt. Die lippischen Frauen sind aber nicht schlechter als die preußischen.**

Syn. Zeiß betonte gleichfalls, daß Lippe sich auf die Dauer nicht ausschließen könne, nachdem alle anderen evangelischen Landeskirchen Deutschlands den Frauen ihr volles Recht gegeben haben. **Der Redner kündigte an, daß der Antrag, den Frauen das passive Wahlrecht zuzuerkennen, immer wiederkehren werde, bis er Annahme finde.**

Syn. Peters glaubte, aus biblischen Gründen und aus Gewissensgründen den Antrag ablehnen zu müssen. Er befürchtete nachteilige Folgen. Wir bekämen dann demnächst auch weibliche Pastoren. Die Frau sei dem Manne gleichwertig, aber nicht gleichartig.

Syn. Werdelmann wies darauf hin, daß der gleiche Antrag bereits drei Synoden beschäftigt hat und auf der letzten Synode abgelehnt wurde, weil bei Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gab. Wird der Antrag auch diesmal abgelehnt, so wird er wiederkommen. Die Frauen seien unsere besten Gemeindeglieder.

Syn. Lamberg sprach sich ebenfalls für den Antrag aus. Die Frauenberäte, so gut sie sein mögen, geben den Frauen nicht, was die Zeit verlangt.

Gegen den Antrag sprachen die Syn. Sölter, Corvey-Hohenhausen und Generalsuperintendent D. Weßel. Der Herr Generalsuperintendent bejahte aus vollster Überzeugung die Unentbehrlichkeit der Mitarbeit der Frauen im kirchlichen Gemeindeleben. Dem Antrag Dr. Corvey gegenüber beharrte der Redner jedoch auf seiner ablehnenden Stellungnahme. Er könne von seiner Überzeugung als evangelischer Christ nicht abgehen. Die Frau möge in der Gemeinde dienen mit der Gabe, die sie empfangen hat. Daß sie über diesen Kreis hinaus mitätig ist in der Leitung der Gemeinde und der Kirche hielt der Redner nicht für richtig.

Der Antrag Dr. Corvey und Gen. wurde hierauf abgelehnt.

Der Vorsitzende legte sodann eine Eingabe des Kirchenvorstandes St. Pauli Lemgo vor, betr. gemeinsame Passionsgottesdienste der evangelischen Gemeinden Lemgos. Der Gesuchs- und Verfassungsausschuß befürworten die Eingabe. Die Landessynode gab entsprechend ihre Zustimmung.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und auf nachmittags 3 Uhr eine neue Sitzung anberaumt.

*

In der Nachmittagssitzung wurden zunächst die dritten Lesungen der Vorlagen I, II, III und IV erledigt. Dann wurden die noch nicht erledigten Ausschußanträge entgegengenommen. Betreffend die Agitation der sog. Lippischen Volkskirche faßte die Landessynode die folgende Entschließung:

> **„Die Synode hat von den Bestrebungen der sog. Volkskirche Kenntnis erhalten. Sie vertraut dem gesunden Sinn des lippischen Volkes, daß es die religiöse Wertlosigkeit der sog. Volkskirche durchschauen wird. Ihrerseits wird die Landeskirche nach wie vor bestrebt sein, auf Grund des Evangeliums von Christo Jesu allen Volksgenossen ohne Ansehen der Person in der Wahrheit und in der Liebe zu dienen."**

Mit einem Schlußgebet des Syn. Thelemann wurde die 14. ordentliche Landessynode gegen 6 Uhr beendet. Sie hat in vier Sitzungstagen in sechs Vollsitzungen und in den zahlreichen Ausschußverhandlungen ein überreiches Arbeitspensum erledigt. Mögen die Beschlüsse der Landessynode unserer Lippischen Landeskirche zum Segen dienen!

— **Präsidialrat Heise vorläufig suspendiert.** Wie bekannt wird, ist Herr Präsidialrat Heise auf Grund der Vorkommnisse im Landesstrafanstaltsprozeß auf ein halbes Jahr von seinen Ämtern entbunden worden. Mit seiner Vertretung ist bekanntlich Regierungsrat Dr. Bartelsmeier beauftragt worden.

— **Harder legt Berufung ein.** Wie verlautet, hat der im großen Strafanstaltsprozeß zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte frühere Strafanstaltsoberwachtmeister Harder gegen das Urteil Berufung eingelegt. Als Berufungsinstanz wird sich also die Strafkammer mit der Angelegenheit beschäftigen müssen.

— **Die diesjährige Generalversammlung des Lippischen Wirte-Verbandes** findet am Montag, 24. Februar, nachm. 1½ Uhr, in Schötmar (Hotel „Odeon") statt. Auf der Tagesordnung befinden sich wichtige Punkte für das Gastwirtsgewerbe, so daß es Pflicht eines jeden lippischen Gastwirtes sein muß, an der Generalversammlung teilzunehmen.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** (11. Ziehungstag.) Es entfielen **200 000 RM** auf Nr. 148 984; **3 000 Reichsmark** auf Nr. 20 692, 62 530, 79 766, 90 768, 100 702, 204 709, 235 899, 237 966, 283 413; **2 000 RM.** auf Nr. 4813, 28 320, 29 342, 29 800, 31 246, 33 080, 70 913, 78 760, 117 725, 183 795, 233 032, 269 552, 315 178, 329 200, 365 064, 395 605.

Detmold

— **Unser Oberlyzeum im Landestheater,** genauer ausgedrückt, die Schulgruppe des VDA im Oberlyzeum, sie will uns am Montag, also übermorgen, im Landestheater zeigen, was sie leisten kann. Sie hat sich zu diesem Zweck den denkbar besten Schutzgeist ausgesucht, nämlich Maria Kahle, jene wundervolle deutsch-brasilianische Dichterin, die heute, gegen Ende ihres vierten Lebensjahrzehnts, von der Kritik in die erste Reihe unserer zeitgenössischen Dichterinnen gestellt ist. Maria Kahle wird über „Deutsches Volkstum in der Welt" sprechen, ein Thema, zu dem sie Selbsterlebtes und Selbsterwirktes in reicher Fülle beitragen kann. Ist sie doch nicht nur Dichterin, sondern auch eine Frau, die mit starkem Willen und fester Hand in der Welt für ihre Ideale ficht. So gründete sie schon während des Krieges, als junges Mädchen, als die Russen Ostpreußen verwüsteten, in Brasilien die „Ostmarkenhilfe", die 350 000 Goldmark zum Wiederaufbau beitragen konnte. — Diese außerordentliche Frau unserem Publikum bekanntzumachen, hat sich die Schulgruppe zur dankenswerten Aufgabe gemacht. Neben ihr hat sie die in Detmold hinreichend gewürdigte Sängerin Frau Prof. Guntermann, sowie die allen Detmolder Bürgern wohlbekannte Pianistin Frau Marga Freitag zur Unterstützung gewonnen. Den übrigen Teil des Programms füllt sie selbst aus, und zwar teils durch Chorlieder, die von Herrn Musikdirektor Großjohann dirigiert, teils durch Tänze die von Frl. Kemmerich geleitet werden. Die Firma Siebdrahi hat den Flügel zur Verfügung gestellt. Alle Freunde unseres Oberlyzeums werden gebeten, diesen hervorragenden Beweis der Rührigkeit der von Frl. Giersberg geleiteten Schulgruppe durch ihren Besuch auszuzeichnen. Das Opfer ist nicht groß. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 0,70 Mark und 2 Mark; der Ertrag fließt bedürftigen Auslandsdeutschen zu.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Frl. Dr. Götze-Clarenbruchstraße 16, Dr. Rodewald, Wiesenstr. 14.

— **Kirchliches.** Am morgigen Sonntag, dem Missionssonntag der reformierten Stadtgemeinde, hält vormittags 10 Uhr Missionsinspektor Reinke-Hamburg in der Kirche am Kaiser-Wilhelms-Platz die Missionspredigt. Abends 6 Uhr erhaltet er in der Kirche den Bericht über die Arbeit der norddeutschen Mission in der ehemaligen deutschen Kolonie Togo-Westafrika, wo er längere Jahre tätig gewesen ist. **Nach dem Gottesdienst werden vormittags und abends in der Vorhalle der Kirche Missionsschriften zum Verkauf ausliegen.** Der Kirchenchor der Gemeinde wird im Hauptgottesdienst mitwirken durch Vortrag von zwei Liedern („Laßt mich gehen" und „Wenn ich ihn nur habe"). Die Gemeinde wird herzlich zu dem Missionssonntag eingeladen.

— **Auf die Musikalische Feierstunde** morgen nachmittag um ¼4 Uhr in der alten reform. Kirche, veranstaltet vom Gemeinschaftschor unter Mitwirkung des Posaunenchors, sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Eine Vortragsfolge, die zum Eintritt berechtigt, kostet 50 Pfg.

— **Der Kolonialverein** bittet seine Mitglieder inständig, den V. D. A.-Abend der Schulgruppe des Oberlyzeums — schon wegen des karitativen Charakters — am Montag abend um 8¼ Uhr im Landestheater zu besuchen.

— **Handarbeitsausstellung.** Auf der Ausstellung alter Handarbeiten und bei dem Verkauf von Heimarbeiten im Gesellschaftshause Anfang April wird der Hausfrauenbund dem Lippischen Blindenverein Gelegenheit geben, Arbeiten seiner Mitglieder zum Verkauf auszustellen. Außer Strick- und Häkelarbeiten kommen Korb- und Bürstenwaren in Betracht.

— **Landestheater.** Das sensationelle, aufsehenerregende Weltkriegsstück „Die andere Seite", Schützengrabenstück von R. C. Sheriff, geht Sonntag, 23. Februar, 19.45 bis 22.15 Uhr nochmals in Szene. Dieses ergreifendste, aufwühlendste Bühnenerlebnis der letzten Jahre, dieser Aufschrei der blutigen Westfront, konnte Freitag das Haus erschüttern und bannen.

— **Aus dem Kunstleben!** Der von seiner früheren Tätigkeit am Lippischen Landestheater bestens bekannte und geschätzte Opernsänger Ludwig Hoffmann feierte jetzt bei der Erstaufführung der Verdi-Oper „Simone Boccanegra" in der Städtischen Oper Berlin große Triumphe. Ein vortreffliches Bild des großen Künstlers, der sich in Detmold seinerzeit die Sporen verdiente, ist in der neuesten Nummer der „Deutschen Illustrirten" zu finden.

— **Maskenball.** Im Kruge zum grünen Kranze findet am 1. März ein großer Maskenball statt. Am 2. und 3. März sollen dort ganz besondere Ueberraschungen gebracht werden. (Siehe Anzeige.)

— **Verdingung.** Zum Erweiterungsbau des Landkrankenhauses in Detmold ist die Lieferung der Fußboden- und Bandbeläge, Wandschränke, Aborttüren, ekerne Handgeleite für die Treppen, Eisenoefüße für die Aborte, Granitfensterbänke und Lieferung von Torfoleum- und Torfisolhermplatten zur Ausschreibung gekommen. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

— **Als zugelaufen** ist ein Hund (Terrier) gemeldet. Eigentumsansprüche sind innerhalb 8 Tagen beim Landratsamt Detmold geltend zu machen, andernfalls anderweit über das Tier verfügt wird.

Bad Salzuflen

— **Das neue Heim der Lippischen Landesbank** in den interimistisch von der städtischen Sparkasse benutzten Ladenräumen im „Postedhause" an der Steege wird gegenwärtig für seine künftige Bestimmung hergerichtet. Die Lage dieses neuen Geschäftslokales der Landesbank ist eine wesentlich günstigere als bisher und dürfte auch von dem in Frage kommenden Publikum aus Bequemlichkeitsgründen allgemein willkommen geheißen werden. Die nunmehr zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten gewährleisten eine einwandfreie Abwickelung des geschäftlichen Betriebes und werden in einer allen billigen Ansprüchen des gegenwärtigen Verkehrs entsprechenden Weise eingerichtet. Mit allem Eifer sind die Handwerker an der Arbeit, die Innenausstattung der Vollendung entgegenzuführen, und es dürfte nicht allzulange Zeit mehr dauern, so wird der Um- und Einzug bewerkstelligt und die Lippische Landesbank dem Publikum in einem neuzeitlich, freundlich und zweckmäßig ausschauenden Geschäftslokale zur Verfügung stehen. Auch im Interesse der hier zur Kur weilenden Fremden, wie der in diesem Teile der Stadt sich konzentrierenden Geschäftswelt ist die Verlegung der Landesbankfiliale nach diesem Verkehrsmittelpunkte durchaus zu begrüßen.

— **Reformierte Gemeinde.** Am Sonntag abend um 8 Uhr hält Pastor D. Kolfhaus-Vlotho in unserm Gemeindehaus einen Vortrag über das Thema: Der Deutsche in Amerika. Es wird gewiß weitgehendem Interesse begegnen, über die äußere und innere Struktur des Deutschtums und der deutschen Gemeinden in Amerika aus so berufenem Munde zu hören. Der Eintritt ist frei. Es sei zu diesem Vortragsabend herzlich eingeladen.

— **Vom Bade.** Die täglichen Unterhaltungskonzerte des bewährten Trios Stulken, Gast. de Fries erfreuen sich wieder regen Interesses. Mittwochs werden Sonder- und Donnerstags Wunsch-Programme geboten. Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die Kurmittelabgabe an allen Wochentagen vormittags von 8—12 Uhr erfolgt.

„Typ Evelin"

Roman von Karl Schmidl.

(29. Fortsetzung)

Die Leute hatten atemlos zugehört und stürmten jetzt auf den Wagen zu. Die Blätter wurden den Verteilern aus der Hand gerissen. Vergebens suchte Dr. Maurus nach der Möglichkeit, auch eins zu bekommen.

„Was kostet das Extrablatt?!" rief er einem jungen Mann zu, der sich glücklich eins erobert hatte und nun an seinen Platz eilte, um es dort zu lesen.

„Fünfzig Franken!"

„Her damit!" rief Maurus und drückte dem Burschen einen Schein in die Hand. Dieser betrachtete ihn einen Moment erstaunt, dann dankte er flüchtig und stürzte sich aufs neue in das Getümmel. Maurus suchte mit dem Blatt die Seinen wieder auf. Er las vor:

„Durch einen verbrecherischen Anschlag in der vergangenen Nacht wurde der Motor des Mauruswagens ‚Typ Evelin' so stark beschädigt, daß an einen Start nicht mehr zu denken ist. Die Reparatur wird nach Aussage des Chefingenieurs der Mauruswerke Wochen in Anspruch nehmen. Die Sinnisfaerefahrer Holm und Horn erklärten ihr tiefes Bedauern und ihren Abscheu über die gemeine Tat und sehen sich veranlaßt, an der weiteren Durchführung des Rennens uninteressiert, ihren Wagen außer Konkurrenz in einer Vorführungsfahrt über die Strecke zu führen!"

Tiefe Niedergeschlagenheit hatte sich aller bemächtigt. Wer war der geheimnisvolle Feind, der den Schlag geführt hatte? Jeder für sich sann dieser Frage nach, während unten die Truppen die Straßen für die Durchfahrt des „Knock-out" säumten.

„Sinnisfaere kann es nicht gewesen sein!" sagte Möller plötzlich.

„Warum nicht?" — Evelin hatte gefragt.

„Sinnisfaere arbeitet nicht so roh", antwortete der Direktor. „Sinnisfaere hat ein Interesse daran, uns zu besiegen, aber nicht daran, uns von dem Rennen auszuschließen. Das Benehmen der Sinnisfaerefahrer beweist das übrigens auch."

Evelin zuckte die Achseln.

„Telefonieren Sie Sealson, daß wir hinabkommen, Herr Möller, — sobald der Rennwagen durch ist. Es kann doch nicht mehr so lange sein."

„Meiner Schätzung nach immer noch eine halbe Stunde", antwortete Möller, indem er sich erhob.

Evelin lehnte am Geländer des Flachdaches udn schaute traumverloren in die Ferne, über die zackigen Spitzen der blaugrauen Berge hinweg in das Blau des Himmels.

Vor einem Jahre hatte Frank an dieser Stelle als Freund neben ihr gestanden, Frank Horn, dessen Bild sich trotz Haß und Zorn und Verachtung immer tiefer in ihre Seele eingeprägt hatte, weil sie wußte, daß er sie liebte. Sie hatte ihn vernichten wollen, und er hatte sie besiegt. Er würde mit ausgestreckter Hand, der Gebärde des Siegers, die jauchzende Menschenmenge begrüßen, die ihn in fieberhafter Spannung erwartete.

Dunker näherte sich ihr. Unwillkürlich verglich sie ihn mit Frank. Noch nie war ihr der krasse Unterschied zwischen der kraftvollen Persönlichkeit Frank Horns und der blasierten Hohlheit Dunkers so zum Bewußtsein gekommen.

Sie fühlte, wie sein Blick auf ihr ruhte. Ekel kroch ihr würgend in die Seele. Ein banales Schlagerlied rezitierend, lehnte er sich neben sie:

„Ein Platz in Ihren Träumen,
Miß Maud, genügt mir nicht!"

Sie sah unverwandt geradeaus.

„Schlecht gelaunt, was?"

„Sie scheinen unser Unglück nicht sehr tragisch zu nehmen, es sieht fast aus, als wären Sie glücklich, daß Albani nicht starten konnte", sagte sie, ohne ihn anzusehen.

„Ich kann die Sache auch nicht ändern und finde es nicht nett von Ihnen, daß Sie mich dafür büßen lassen."

„So lassen Sie mich in Ruhe!"

„Evelin, Sie tun unrecht, mich auf solche Weise abzufertigen Ich lasse mich nicht wegwerfen wie ein abgenützter Handschuh. Ich habe Rechte auf Sie!"

Jetzt wandte die junge Dame erstaunt den Kopf.

„Sie, Herr Dunker?"

„Ja, ich! Oder spielen Sie mit Menschen wie mit Puppen? Sie wissen, wie ich Sie liebe, Evelin, und daß mich diese Liebe, sonst nichts, an den Namen Maurus gekettet hat. Ich erhielt glänzende Angebote seinerzeit . . ."

„Pfui!" rief Evelin, „Sie reden vom Geld! Haben wir geknausert?"

„Mit Geld nicht . . ."

„Aber . . .?"

„Evelin", sagte Dunker weich, „mit Ihrer Liebe knausern Sie."

„So wie Sie mit Ihren Siegen über Sinnisfaere!"

Der Rennfahrer biß sich auf die Lippen. Zornige Worte lagen ihm auf der Zunge, doch er beherrschte sich. Evelin war wert, daß man sich beherrschte.

„Warum werfen Sie mir mein Unglück vor, Evelin? Man läßt mich ja nicht mehr starten. — Sie sind heute schlecht gelaunt."

„Wollen Sie denn ein Bettelmädchen heiraten, Dunker?"

„Wie?"

„Nun ja, Absatzkrise in Kleinautos, damit Sie endlich im Bilde sind. Jetzt ist der Markt überschwemmt damit. Mit Sportwagen wäre jetzt ein Geschäft zu machen, aber dazu wäre ein schöner Sieg notwendig."

Dunker schwieg. Verzweiflung erfüllte ihn. Er sah hundert Riffe, an denen das Schiff seines Glücks zerschellte.

Von der Straße her war lautes Rufen hörbar. Es schwoll mehr und mehr an. Eine Staubwolke — hohes Singen des gewaltigen Motors — der Sinnisfaerewagen kam.

Evelin sah Frank am Steuer. Sein Beifahrer winkte kurz der begeisterten Menge zu. Frank sah starr geradeaus, und da die Straße gerade vor ihm lag, fuhr er schärfstes Tempo. —

Evelin starrte lange noch auf die Kurve, hinter der der Wagen verschwunden war. Eine leichte Staubwolke lag noch über derselben.

Das war Frank . . . Frank Horn von heute!

Als sie hinabging würdigte sie Dunker, der noch immer auf ein freundliches Wort wartete, keines Blickes. —

Zwei Stunden später wurde Sealson in seinem Hotel in Thusis telefonisch angerufen.

„Hier Horn, Bellinzona! Kann ich Sie in den nächsten Tagen zu einer Besprechung treffen, Sealson?"

„Jawohl, ich habe so etwas erwartet. — Aber wo?"

„In Zürich vielleicht? Savoy — Hotel Baur en ville? Vielleicht übermorgen?"

„Gut, ich komme!"

13.

Der Vetter aus England.

Unter allen erdenklichen Vorsichtsmaßregeln hatte Frank Horn die Begegnung mit Sealson ins Werk gesetzt. Er hatte das Savoy-Hotel Baur en ville gewählt, weil er wußte, daß dieses ständig gut besucht war und sie dort am wenigsten auffielen. Holm durfte nichts merken. Frank erkundigte sich unauffällig nach dem Zimmer des Ingenieurs, und nach dem Diner suchte er ihn dort auf. Holm hatte mit einer Varietétänzerin Bekanntschaft gemacht und war froh, als Frank ging.

Sealson empfing ihn mit zurückhaltender Freundlichkeit. Frank beteuerte ihm, nachdem er Platz genommen hatte, nochmals seinen tiefen Abscheu über die Tat.

„Und nun sagen Sie, Sealson, haben Sie gar keinen Verdacht?"

„Doch, ich habe einen. Und zwar ist er, wie ich glaube, ziemlich begründet."

„Gott sei Dank! Wenn wir nur einmal so weit sind! Glauben Sie, daß Sinnisfaere dahinter steckt?"

„Nein, das heißt, direkt nicht."

„Wie meinen Sie das?"

„Sinnisfaere hat nicht den Auftrag gegeben, unsern Wagen zu zerschlagen, aber sein Spion hat es getan."

„Wie, Sealson, so glauben Sie immer noch an das Märchen vom Spion?"

„Es ist kein Märchen, Horn. Es ist, wie ich fast sicher weiß, Wahrheit. Sie sollten mich dafür kennen, daß ich für Phantastereien zu nüchtern bin. Es tut mir sehr leid, Horn, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie im Dienste eines Verbrechers stehen."

Frank war ärgerlich. Das fehlte noch. Aber die Worte des sonst so schweigsamen Engländers überzeugten ihn mehr als die klarsten Beweise.

„So kennen Sie den Spion?"

„Ich glaube ihn zu kennen — ich drücke mich vorsichtig aus. Nur ein paar Beweise noch!"

„Wer ist es?"

Sealson sah Frank forschend an und schwieg. Frank verstand ihn.

Fortsetzung folgt.

Achten Sie genau auf Carl Beneke
Seit 1807 bekannt für die Herstellung geschmackvoller u. gediegener Möbel

Aus Stadt- und Dorfparlamenten

Kanalbau durch den Steinweg und Aufschluß des Müdenkampes in Lemgo – Gemeindevorsteherwahl in Brake – Eine unerfreuliche Einwohnerstatistik der Dorfgemeinde Hagen

Stadtverordnetensitzung in Lemgo

Lemgo, 21. Februar.

Auf der Tagesordnung der gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten stand als einziger Punkt: Wahl von 2 Vertrauensmännern zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen. Bürgermeister Gräfer, der die Sitzung eröffnete, brachte namens des Stadtrates die Stadtvv. Kuhlmann und Beckmann in Vorschlag. Da Widersprüche gegen die Wahl der genannten Herren nicht erhoben wurden, gelten sie als gewählt.

Stellv. Stadtverordnetenvorsteher Theopold eröffnete darauf die

Stadtverordnetensitzung.

Stadtv. Scholz bittet aus Anlaß der Entlassung von älteren städt. Arbeitern um Auskunft, wann die Ruhelohnordnung vorgelegt werde. Bürgermeister Gräfer erklärte, daß sie bei Beratung des Haushaltsplanes oder bald darauf vorgelegt werde. Stellv. Stadtv.-Vorst. Theopold verliest dann noch eine Eingabe, mit der die Außenbürger Protest gegen die Erhebung der Kanalgebühren erheben. Die Eingabe wird ohne Aussprache dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Nach Erledigung einiger Bausachen wurde die Vorlage

Notstandsarbeiten

behandelt. Bürgermeister Gräfer begründet die Vorlage und hebt hervor, daß sich der sachlichen Notwendigkeit des Weiterbaues des Kanalnetzes wohl niemand verschließen könne. Der Vorfluter sei gebaut, und alles dränge nun zum Anschluß an ihn. Die Aufschließung des Müdenkampes sei notwendig, um die dort vorhandenen Bauplätze verkaufen zu können. Eine besondere Rolle habe auch die Beschaffung von Arbeit für die Erwerbslosen gespielt. Es sei unbedingt notwendig, Arbeitsgelegenheit für sie zu schaffen.

Stellv. Stadtv.-Vorst. Theopold macht darauf aufmerksam, daß es sich bei den Projekten um den

Kanalbau durch den Steinweg und um Aufschluß des Müdenkampes

handelt. Stadtv. Rottmann bittet, die beiden Anträge getrennt zu behandeln. Er erklärt, daß seine Freunde für den zweiten Antrag stimmen, den ersten Antrag aber ablehnen würden. Ihre Zustimmung zu dem ersten Antrag würden sie davon abhängig machen, daß die Gewißheit bestehe, daß die Weiterführung des Kanals durch die Mittelstraße sichergestellt sei. Das sei jedoch wegen Fehlens der Mittel nicht möglich.

Nach längerer Debatte wird schließlich folgender Vorschlag des Magistrats vorgebracht: Es wird beantragt, die vorgesehenen Kanalarbeiten im Zuge des Steinweges und Straßenbauarbeiten an der Waterfohre und auf dem Müdenkampe unter Zuhilfenahme der Grund- und verstärkten Förderung aus der Erwerbslosenversicherung nach den vorgelegten Kostenanschlägen auszuführen. Dabei ist vorgesehen, daß das für die Kanalarbeiten für die Stadt aufzunehmende Darlehen in den ersten 10 Jahren noch nicht getilgt werden soll.

Die Abstimmung ergibt dann die Annahme der Vorlage des Rates der Stadt mit 9 gegen 6 Stimmen. Dagegen stimmen die Stadtvv. Krüger, Kuhlmann, Biermann, Rottmann, Baumann und Hoffmann.

Ausbau des Lyzeums zum Oberlyzeum.

Der Stadtrat hat der Stadtverordnetenversammlung folgende Eingabe zugehen lassen: „Ueber den seitens des Direktors des Lyzeums und der Elternschaft gestellten Antrag auf Ausbau des hiesigen Lyzeums zum Oberlyzeum haben mehrfach Verhandlungen sowohl im Verwaltungsrat des Lyzeums als auch zwischen Rat und der Elternschaft unter Zuziehung der beiden Direktoren der hiesigen höheren Lehranstalten stattgefunden. Zu der letzten am 21. v. M. stattgehabten Besprechung waren auch der Oberschulrat Dr. Kühn und die Fraktionsvorsitzenden des Stadtverordnetenkollegiums gebeten und erschienen. Wenn nun auch die Gründe, die für die Ausgestaltung des Lyzeums vorgebracht werden, voll gewürdigt werden und der Ausbau als durchaus wünschenswert erachtet wird, so glaubt doch der Rat jetzt bei der ungünstigen Finanzlage auf den Antrag nicht eingehen zu können, zumal mit einer jährlichen Mehrbelastung von rund 30 000 RM. zu rechnen ist, die etatmäßig nicht tragbar ist. Wir haben deshalb beschlossen:

Der Ausbau des Lyzeums zum Oberlyzeum kann zur Zeit nicht erfolgen.

Da die Sache von außerordentlicher Wichtigkeit ist, möchten wir aber die Verantwortung für die Ablehnung nicht allein übernehmen und bitten das Stadtverordnetenkollegium um Zustimmung zu unserem Beschlusse."

Der Vorschlag des Stadtrats wird darauf nach ausführlicher Aussprache einstimmig angenommen, da die finanziellen Verhältnisse der Stadt einen Ausbau augenblicklich nicht zu lassen. Schluß der Sitzung 9.30 Uhr.

*

Sitzung der Gemeindevertreter in Brake

Brake, 21. Februar.

Die hiesige Gemeindevertretung war am Donnerstagabend zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Als erster Punkt der Tagesordnung stand die

Wahl des Gemeindevorstehers

an, da bekanntlich Herrn Vogelsmeiers Amtszeit mit dem 1. April d. J. abgelaufen ist und er eine Wiederwahl abgelehnt hatte. In der Kommission hatte man zwei Bewerber auf die engere Wahl gebracht, und zwar waren dies die Herren Gemeindevorsteher Hermann aus Holzhausen bei Horn und der Verwaltungssekretär Erich Stock aus Lemgo. Nach Eintritt in die Tagesordnung der Sitzung, an der die Mitglieder des Gemeindevorstandes und außerdem sämtliche 12 Mitglieder der Gemeindevertretung teilnahmen, wurde man sich nochmal darüber schlüssig, daß spann einen hauptamtlichen Vorsteher wählen wollte. Von der Linken wurde die Wahl des Vorstehers Hermann in Holzhausen empfohlen, während die Rechte für den Verwaltungssekretär Stock eintrat. Bei der vorgenommenen Zettelwahl wurden denn auch für jeden Bewerber sechs Stimmen abgegeben, so daß das Los zu entscheiden hatte. Dieses fiel zugunsten des Herrn Stock, der damit zum Gemeindevorsteher unserer Gemeinde gewählt ist. Wir schließen uns dem Wunsche des Vorsitzenden Carell an, daß mit dieser Wahl der Mann getroffen ist, der die Geschicke der Gemeinde Brake zum Wohle der Gemeinde und der gesamten Einwohnerschaft in den nächsten Jahren zu leiten vermag.

Bei der darauf vorgenommenen Wahl des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden und des Schriftführers der Gemeindevertretung einigte man sich auf Vorschlag auf die Wiederwahl der bisherigen Herren Fritz Carell, Willi Deppe und August Kuhlemann, die die Wiederwahl annahmen.

Die Lieferung von Hartsteinen für die verlängerte Stuckmannstraße soll aus dem Gretberge, Lieferant Wächter-Wahmbeckerheide, zum Preise von 4,90 RM je Kubikmeter erfolgen. Das Anfahren der Steine wurde dem Fuhrunternehmer Mischer zum Preise von 4,50 RM je Kubikmeter übertragen. — Bei den Ausschachtungsarbeiten beim Neubau Kampmeier an der Wiembecker Straße ist man auf Kies gestoßen. Es wurde beschlossen, den Kies zur Ausbesserung von Dorfstraßen zu verwenden.

Die Arbeiten an dem Hinterdorfswege sind jetzt soweit fortgeschritten, daß die Grenze für die Bordsteinkurve festgelegt werden muß. Die Baukommission soll die Grenze festlegen, im übrigen bleibt es aber dem Dr. Fröhlich überlassen, den Weg einzuebnen. Der Gemeinde dürfen keinerlei Kosten entstehen.

Wegen der Vergrößerung des Totenhofes hat Herr Everbeck mit der Regierung — Domänenabteilung — verhandelt. Die Regierung ist bereit, zu einem kommunalen Totenhofe etwa 3500 qm Gartenland in der Verlängerung des jetzigen kirchlichen Totenhofes herzugeben. Die Kaufsumme soll der Gemeinde gegen Sicherheit gestundet werden. Herr Everbeck wurde beauftragt, eine Eingabe an die Regierung auszuarbeiten, in der um die billigste Ueberlassung und Stundung des Kaufpreises gebeten wird.

*

Dorfausschußsitzung in Hagen

Hagen, 21. Februar.

Am Mittwoch, 19. Febr., fand bei Gastwirt Kahlenberg eine Dorfausschußsitzung statt. Anwesend waren sämtliche Mitglieder, außer dem Ausschußmitglied Möllermann, welcher an einem vor einigen Wochen erhaltenen Unfall am Erscheinen verhindert war. Es wurde in folgenden Punkten beraten und beschlossen: 1. Hand- und Spanndienste. Die durch Ortssatzung eingeführten Hand- und Spanndienste werden auch auf das Etatsjahr 1930/31 übertragen. 2. Grenzregelung. Die bei der Grenzbesichtigung festgestellten Grenzunregelmäßigkeiten sollen beseitigt werden. Es wird daher ein Antrag auf eine allgemeine Grenzregelung durch einen Vermessungsbeamten gutgeheißen. 3. Voranschlag. In dieser Angelegenheit hatte der Vorstand gute Vorarbeiten geleistet und konnte der Voranschlag mit 4600,— RM. in Einnahme und Ausgabe ohne größere Debatten verabschiedet werden. Einnahme: Handdienste 700 RM., Spanndienste 1100 RM., Steuern und Sonstiges 1800 RM., Jagdgeld 1000RM. Summa: 4600 RM. Ausgabe: Dienstentschädigung für den Vorsteher 400 RM., Barauslagen für den Vorsteher 75 RM., Fortbildungsschule 250 RM., Steuern 25 RM., Ausbessern der Dorfswege 1490 RM., 175 lfd. Meter Packlage in Afrika 2200 RM., Fürsorge 60 RM., für unvorhergesehene Fälle 100 RM. Summa: 4600 RM. — 4. Verschiedenes: Hier wurde vom Vorsteher Bicker eine beachtenswerte, aber wenig erfreuliche Einwohnerstatistik bekannt gegeben. Die Einwohnerzahl betrug am 16. Juni 1925 (Volkszählung) 788 und am 31. Januar 1930 747 Personen. Die Abwanderung bzw. Verzug ist darauf zurückzuführen, das erstens die Ortschaft keinerlei Baugelände an Siedlungslustige zu günstigen Bedingungen zur Verfügung stellen kann; zweitens die Arbeiterschaft Wert darauf legt, ihren Arbeitsplätzen bzw. Fahrgelegenheiten (Eisenbahn) näher zu kommen. Nachdem noch einige Fragen beantwortet waren, wurde um 10.30 Uhr die Sitzung geschlossen.

Die Wahl des Vorstandes erfolgte durch Zuruf. Es wurden gewählt: zum 1. Vors. H. Wassermann, zum 2. Vors. G. Stölting, zum Schriftwart A. Tappe, zum Kassenwart E. Düwel, zum 1. Turnwart Fr. Linneweber, zum 2. Turnwart W. Rothaus, zum Gerätewart H. Kuhlmann, zum Fahnenwart H. Rothaus und Beisitzer Fr. Rottmann und W. Düwel. Als Vereinsbote wurde Turnbruder Karl Werpup gewählt. Der Vereinsbote wurde von der Zahlung von Beiträgen befreit. Hierauf wurde die Wahl des Vertreters zum diesjährigen Gautage in Schötmar, am 23. d. Mts., vorgenommen. Die Wahl fiel auf Turnbruder Wassermann. Dem Vertreter werden 5 Mark Spesen bewilligt. Den Turnwarten wird für die Teilnahme an Lehrstunden eine Vergütung von je 3 Mark bewilligt. Die Turnbrüder Wassermann, Tegeler und Tappe wurden gewählt, an der Bezirksturnversammlung in Blomberg teilzunehmen, ihnen sollen die Fahrkosten ersetzt werden.

Alverdissen, 22. Febr. Hohes Alter. Die älteste Bürgerin unseres Ortes, Frau Witwe Albert, hierselbst, feiert heute in körperlicher Frische ihren 92. Geburtstag. Wir wünschen dem Geburtstagskinde auch von dieser Stelle aus, daß sie noch manches Jahr im Kreise ihrer Angehörigen verweilen möge.

Amt Blomberg

Altendonop, 21. Febr. Hohes Alter. Der langjährige Vorsteher des früheren Rittergutes Altendonop, Herr Schmidtmeier, beging vor einigen Tagen seinen 87. Geburtstag. Wir wollen hoffen, daß dem Jubilar, der erst seit zwei Jahren aus dem Dienst ausgeschieden ist, noch ein längerer Lebensabend beschieden sein möge. — Ebenfalls feierte im benachbarten Donop der Mühlenbesitzer Wesemann in völliger körperlicher und geistiger Frische am gestrigen Tage seinen 83jährigen Geburtstag. Beiden Jubilaren sprechen wir nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Nischenau, 22. Febr. Ein neuer Totenwagen. Schon lange war es der Wunsch der Gemeindebewohner, an Stelle des alten, kaum mehr brauchbaren Totenwagens einen neuen zu erhalten. Bei der damaligen Anschaffung war er von anderer Seite alt erworben, so daß der Gemeindeausschuß gut daran getan hat, einen neuen Totenwagen zu besorgen. Zu diesem Zwecke hat zunächst eine Liste in der Gemeinde zirkuliert, die ein Ergebnis von rund 700 Mark erbracht hat. Wenn nun aus der Gemeindekasse ein Zuschuß bewilligt wird, was durchaus zu verantworten ist, so wird es möglich sein, in kurzer Zeit einen besseren Wagen zu beschaffen.

Nischenau, 22. Febr. Postverkraftung. Schon wieder scheint man auch hier am Werk zu sein, die alte Postanstalt, die mit zu den ältesten des Landes gehört, entsprechend zu verkleinern, um sie allmählich für die Landpostverkraftung reif zu machen. Die Hauptkasse ist nach Lügde-Pyrmont verlegt worden und auch beim Personal scheinen Veränderungen bevorzustehen. Vor Jahren war man ebenfalls an der Arbeit, das Postamt in eine Agentur zu verwandeln. Da gelang es dem Eingreifen aller wirtschaftlich interessierten Kreise und den Bemühungen des Verkehrsvereins, diesen Abbau zu verhindern. Ob die Verkraftung der Post das bringen wird, was man erwartet, ist noch fraglich. Jedenfalls sollten die zuständigen Kreise alles tun, um eine Verschlechterung ihres ganzen Postdienstes (Postbestellung, Fernsprechdienst u. andere postalische Angelegenheiten) zu verhindern. Der Ostlippische Wirtschafts- und Verkehrsverband hat bereits Schritte in die Wege geleitet, um die in Frage kommenden Behörden zu ersuchen, von jeder postalischen Verschlechterung in dem ohnehin abgelegenen Gebiet Abstand zu nehmen. Früher war Rischenau der Mittelpunkt des Postlebens mit einer Posthalterei von rund 40 Postpferden. Von hier gingen strahlenförmig nach allen Richtungen die Posten nach Blomberg-Schieder, Pyrmont und Höxter. Hoffentlich gelingt es auch diesmal, das Postamt weiterhin, schon mit Rücksicht auf den immer stärker werdenden Fremdenverkehr, zu erhalten.

Lothe, 22. Febr. Heute abend 8 Uhr findet im Gasthof Weber, i. Kr., eine große Kinovorstellung statt. Außer zwei Großfilmen von 5 und 6 Akten steht ein Lustspiel von 2 Akten auf dem Programm. Der Besuch der Vorstellung kann bestens empfohlen werden.

Aus den Nachbargebieten

Herford, 20. Febr. Der städtische Etat. Der Etat, der jetzt herausgekommen ist, schließt mit einer Gesamtsumme in Einnahme und Ausgabe in der ordentlichen Verwaltung von 10 798 060 ℳ, in der außerordentlichen Verwaltung mit 2 678 200 ℳ. Das bedeutet in der ordentlichen Verwaltung ein Mehr von 79 460 ℳ der Endsumme gegenüber dem Vorjahre. Der Gemeindefehlbetrag für 1930 beträgt 1 527 260 ℳ, also 32 050 ℳ mehr als im Vorjahre. Einem Netto-Haushalt von 5 364 255 ℳ stehen 5 520 058 ℳ aus dem Jahre 1929 gegenüber. Die Deckung des Fehlbetrages erfolgt durch unveränderte Zuschläge des Vorjahres. Zur Besteuerung soll erstmalig das Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg herangezogen werden, da die Zahlungsbefreiung von der Gemeindesteuer rechtsunwirksam ist.

Tagsüber milder

Wetteraussichten für den 22. und 23. Februar.

Vielfach heiter, jedoch vorübergehend stärker bewölkt. Tagsüber verhältnismäßig mild; nachts leichter Frost, vereinzelt auch Morgennebel.

*

Witterungsübersicht vom 21. Febr. 1930.

Der Schwerpunkt des nordeuropäischen Hochdruckgebietes beginnt sich von Südskandinavien in südöstlicher Richtung zu verlagern, auch hat sein Umfang besonders im Westen abgenommen und ist vor allem über Frankreich vor dem Auslaufen eines Mittelmeertiefs nordwärts zurückgewichen. Da jedoch diese Störungen nicht sehr ausgeprägt sind, ist ein Einfluß bis auf unseren Bezirk nicht zu erwarten. Auch das übrige Deutschland hat im Bereich des hohen Druckes vielfach heiteres Wetter, nur im Küstengebiet hat infolge geringer Warmluftzufuhr von der Ostsee her die Bewölkung zugenommen; über der südlichen Ostsee kommt es auch zu leichten Niederschlägen. Auch die Nebelbildung war in der vergangenen Nacht gering und nahm nur über der mittleren Ostsee und in England stärkere Ausmaße an. Zunächst bleibt bei vorherrschend östlicher Luftströmung das herrschende Wetter bestehen.

Geschäftliches

„Schafft Eisen Euch ins Blut" predigte der alte Professor Bock, der Verfasser des Buches „Vom gesunden und kranken Menschen". Er hatte recht, aber damals wußte man noch nicht, daß dem Blute auch andere Stoffe fehlen können als Eisen, z. B. Mangan, Kalzium, Kali, Natron, Fluor, Kieselsäure, Schwefel usw., und daß diese Mineralstoffe sowie die in neuester Zeit entdeckten Lebensstoffe, von der Wissenschaft als „Vitamine" bezeichnet, für den Stoffwechsel ebenso unentbehrlich sind wie Eisen.

Interessante Einzelheiten darüber bringt den Lesern der Prospekt von Dr. med. Hans Fischer G. m. b. H., Berlin W. 57, der der heutigen Nummer beiliegt. Jeder Leser hat das Anrecht auf eine kostenlose Probesendung der bekannten, stets gut bewährten Blutnähr- und Kräftigungs-Tabletten Ohbacmin.

Benutzen Sie zur Anforderung der Probe die an dem Prospekt angeklebte Postkarte. Geld ist nicht einzusenden. Eine aufklärende Broschüre wird ebenfalls mitgeliefert. (2115

*

Fleischfressende Pflanzen. Die harmlos sieht manche Blüte aus, wie entzückend in ihrer Farbenfreudigkeit. Nicht einmal die oft etwas bizarren Formen stören uns. Und doch, wenn wir Näheres hören, läuft uns ein kleiner Schauder über den Rücken. Es sind Fleischfresser! Nicht in dem allgemeinen Sinne, aber doch in der Art, daß sie von Tieren, hauptsächlich Insekten, leben, die sie sich einfangen. Darüber gibt uns eine kommende Serie der Erdal-Kwak-Bilder Aufschluß. Anfangs auf Erdal-Kwak-Bilder hat jeder beim Einkauf der in Deutschland am meisten gebrauchten Erdal-Schuhcreme und ebenso beim Kauf von Bohnerwachs Kwak. Für das Sammeln der Bilder gibt es Prämien: Fußbälle, Bücher, Mundharmonikas, Sparfröschе und vieles andere. Prämienverzeichnis und Bücherliste gratis und franko durch Werner & Merz, A.-G., Abtlg. Serienbilder, Mainz.

Verdaue gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz

Seit 100 Jahren unübertroffen gegen alle Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0.60, Tabletten 0.35 u. 1.50. Nur echt mit dem Bilde des Erfinders. Berlin W 57.

Lage

— **Die Einnahmen und Ausgaben unserer Stadtgemeinde für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezbr. 1929 illustriert folgende Übersicht:**

Bezeichnung des Titels	Einnahmen Haushaltsplanjahres-soll	Einnahmen Istkomm. v. 1. 4. 29 b. 31. 12. 29	Ausgaben Haushaltsplanjahres-soll	Ausgaben Istausgabe v. 1. 4. 29 b. 31. 12. 29
	RM.	RM.	RM.	RM.
Ordentl. Rechn.				
Allg. Verwalt.	11 800	6 860	54 600	31 358
Polizeiverwalt.	20 200	10 516	78 400	40 206
Stadtkasse	1 000	650	14 450	10 807
Wohlfahrtsamt	68 000	40 160	122 400	89 680
Bauverwaltung	8 800	2 120	46 790	32 862
Schlachthof	800	450	950	28
Badeanstalt	470	540	1 125	742
Desinf.-Anst.	300	288	190	87
Altersheim	2 800	1 970	7 250	3 456
Freil.-Schule	59 600	28 600	80 580	60 763
Berufsschule	5 400	2 300	12 600	7 906
Kleinkinder-Bewahranstalt	250	297	1 600	1 468
Vermögensverw.				
Ausb. Vermög.	110 900	94 660	44 050	36 099
Schuldenwesen	16 600	12 468	62 400	52 382
Steuern u. Abg.	314 600	185 200	107 200	44 836
Verschiedenes	12 380	3 600	13 725	7 961
	631 800	390 755	631 800	430 486

Die ordentliche Rechnung ergibt einen Fehlbetrag von 39 781 RM. In diesem Betrage kommt der Fehlbetrag der Rechnung des Jahres 1927 = 75 760 RM., des Jahres 1928 ca. 50 570 RM. = 126 330 RM., so daß sich der Gesamtfehlbetrag auf 166 051 RM. beläuft. Stand am 31. 12. 1929: a) des städt. Vermögens (Bar- und Realvermögen rd. 3,2 Millionen RM., b) der städtischen Schulden rund 607 000 RM.

— **„Heut' spielt der Strauß."** Einen großen deutschen Film mit einem Ensemble von unvergleichlichen deutschen Darstellern bringen ab heute die Zentral-Theater-Lichtspiele mit dem Fox-Europa-Film „Heut' spielt der Strauß". Der romantische Weg des Johann Strauß d. J. vom kleinen Musikantensohn zum Walzerkönig der Welt. In den Hauptrollen des Filmes, den Conrad Wiene inszeniert, sind beschäftigt: Alfred Abel als Johann Strauß d. Ä., Imre Raday als Johann Strauß d. J., Lillian Ellis, Hermine Sterler, Wilhelm Schmieder, Antonie Jaeckel, Ferdinand Bonn, Jacob Tiedtke, Trude Hesterberg, Paul Hörbiger, Jac Mylong-Münz. — „Lockvögel" ist der verheißungsvolle Titel des zweiten Schlagers. Mit heiterer Ironie und Satire schildert dieser Film die Heilung dreier ungetreuer Ehemänner durch ihre resoluten Frauen. (Siehe auch heutige Anzeige.)

— **Neue Sonntagsfahrkarten.** Mit dem 17. Mai wird von der Station Lage eine neue Karte nach Barntrup aufgelegt werden. Der Preis beträgt für 2. Klasse 2,10, für 3. Klasse 1,40 RM. Mit diesen neuen Karten haben wir dann Gelegenheit zur Benutzung von Sonntagskarten nach folgenden Stationen: Bad Oeynhausen, Bad Pyrmont, Bad Salzuflen, Barntrup, Bielefeld, Detmold, Hameln, Bad Meinberg, Derlinghausen und Porta. Die Bemühungen des Verkehrsvereins und der sich im gleichen Sinne einsetzenden Bemühungen der Handelskammer haben also den berechtigten Wünschen der Stadt Lage zur Anerkennung verholfen. Wir bleiben jedoch der Hoffnung, daß sich die Reichsbahn auch der Zuerkennung weiterer Sonntagskarten nicht verschließt. Von Detmold gibt es Sonntagsfahrkarten nach Carlshafen (rechtes Ufer) über Altenbeken (Werder-Weser), mit der Rückfahrmöglichkeit von Holzminden oder Höxter oder Altenbeken. Ebenso liegen von Detmold Sonntagsfahrkarten nach Schieder (über Himmighausen) auf und von Lemgo Sonntagsfahrkarten nach Barntrup. Diese neuen Sonntagsfahrkarten tragen wiederum dazu bei, den lippischen Fremdenverkehr zu fördern, von dessen Ausbau ja auch die Reichsbahn nur profitieren kann, so daß es sich bei diesen Sonntagsfahrkarten letzten Endes nur um eine Maßnahme wohlverstandenen eigenen Interesses der Reichsbahn handelt. Wir begrüßen es aber auch dankbar, daß man seitens der Reichsbahn der Berechtigung der lippischen Stationen auf Sonntagsfahrkarten, Sonntagsgäste und Fremdenzustrom Rechnung trägt. Wenn man noch ein übriges, ebenfalls im gegenseitigen Interesse liegendes tun will, so sollte man Sonntagsfahrkarten von weiter fort liegenden westfälischen Stationen nach Lippe auflegen, damit wir noch mehr wie bisher Sonntagsgäste in Lippe sehen.

Erläuterungen zum Programm des Konzertes zum Besten der Auslandsdeutschen

am Sonntag, 23. d. M., abends 8 Uhr, in der Turnhalle in Lage.

Von W. Stolte.

Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß der ausgesprochene Zweck des Konzertes die Wahl besonders solcher Instrumentalsätze und Lieder erfordert, in denen deutsche Eigenart, deutsche Art und deutsches Wesen so recht zum Ausdruck kommen. Soweit die Kompositionen von Beethoven und Mozart hier in Betracht kommen, trifft dies ohne weiteres zu, denn man kann diese Musikheroen und ihre Werke voll Tiefe und Innigkeit sehr wohl als die typischen Vertreter echtdeutscher Musik ansprechen. Wenn sie außerdem, wie in diesem Falle, von einem gleicherweise eingestellten und künstlerisch hochstehenden Trivium gespielt werden, dann wird der Gehalt der Werke in gewohnter Weise meisterhaft interpretiert. Aber auch der vokale Teil des Programms, der besonders viel Volkslieder aufweist, entspricht in vollem Umfange dem Zweck des Konzertes. Nirgends kommen die innersten Seiten des Volkscharakters reiner, unverfälschter, ich möchte sagen eben so tiefschürfend wie gemeinverständlich, zum Ausdruck als eben im Volkslied nach Wort und Weise. Darum überdauert das Volkslied auch alles, was als seichte Modenmusik sich jeweils breit macht. „Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverloren!" Das blöde Geklimper moderner Schlager muß vor ihm erblassen; diese geraten eben so schnell wieder in Vergessenheit, wie sie die Begeisterung der musikalisch Oberflächlichen zu erwecken pflegen.

Die Formen der Auswertung des echten Volksliedes sind unerschöpflich, sie können sich sehr vielseitig gestalten. Im vorliegenden Programm erscheinen die alten urwüchsigen Melodien im Gewande neuer Sätze, die mit Instrumentalbegleitung umrahmt sind. Um der Reihenfolge des Programms nachzugehen, erwähne ich zuerst die Lieder für Schülerchor. Die Sätze habe ich so gehalten, daß sie auch ohne Begleitung zu singen sind, die umrahmende Begleitung lasse ich — auch von Schülern — von Flöte und Violine ausführen, gegebenenfalls, besonders beim Knabenchor (ohne helle Mädchensoprane), eignen sich auch erste und zweite Geige. Diese Art des Musizierens ist eine außerordentliche musikalische Scheidung und macht um ihrer eigenen Reize willen den Schülern recht viel Freude; sie führt vor allem auch allmählich zur Bildung eines Schülerorchesters, wie es den Bedürfnissen der Schule entspricht, wie das niemals der Fall sein kann, wenn die gewohnte Form nur kopiert wird.

Die Sätze für Männerchor weichen ebenfalls von der gewohnten Form ab, außerdem sind sie noch mit recht charakteristischer Instrumentalbegleitung umrahmt. Zwar sind es nicht Bearbeitungen von der Art der Bravourstücke und Schlager, wie sie für Wettstreite oder ähnliche Zwecke bevorzugt werden, besonders nicht der letzte Chor, der manchen Hörer wegen seiner Einstimmigkeit zunächst etwas befremden wird. Die Eigenart liegt etwa in der innigen Verschmelzung der von allen Stimmen in Durchschnittslage gesungenen Melodie mit der farbenreichen Umrahmung. Das vierstrophige Abschiedslied des Reiters: „So wünsch ich ihr ein gute Nacht" hat eine feingeformte Melodie voll verhaltener Innigkeit mit charakteristischem Taktwechsel, die noch im 16. Jahrhundert zu anderen Texten benutzt wurde. Brahms nahm das schöne Gedicht mit einer ebenfalls sehr ansprechenden, einstimmigen Melodie von Friedr. Reichardt in seine „Deutschen Volkslieder" auf (1894). Das Lied: „All mein Gedanken, die ich hab" bringt eine der feinsten und innigsten Melodien, die uns aus alter Zeit überliefert sind. Auch diese Melodie nahm Johannes Brahms in seine Sammlung auf und versah sie mit einer besonderen Klavierbegleitung. Text und Melodie stammen aus dem Lochheimer Liederbuche. Diese Sammlung ist eine der bedeutendsten Fundgruben für Liedertexte des 14. und 15. Jahrhunderts, eine handschriftliche Sammlung, die wahrscheinlich der Handelsmann Wolflein aus Locham (Bayern) etwa ums Jahr 1450 anlegte. Von ganz besonderem Liebreiz ist die Melodie des Liedes: „Weiß ich ein schönes Röselein" aus dem 16. Jahrhundert; Text und Melodie sind gleich wertvoll. Martin Plüddemann schrieb im Jahre 1896 eine wunderbare Klavierbegleitung dazu, im Verlag von Wilh. Schmid, Leipzig, erschienen. In der vorliegenden Begleitung von Kaminski ist besonders der Flöte eine recht dankbare Aufgabe zugewiesen.

Die letzte Liedreihe bringt gemischte Chöre, deren erster, ein a-capella-Satz, von dem während des Krieges verstorbenen praktischen Arzt Dr. A. Hesselbach aus Hameln stammt. Die Motette Ave verum (Christe, Christe, Mensch geboren), die Mozart wenige Monate vor seinem Tode für Begleitung von Streichorchester und Orgel geschrieben hat, ragt selbst unter den Werken des Meisters durch sphärischen Wohlklang und unvergleichlicher Reinheit und Zartheit hervor; fast möchte ich glauben, daß wir uns mit diesem Chor, wie überhaupt mit dem Programm, in Andachtsart der kurzfristigen Vorbereitung des Konzertes eine verhältnismäßig hohe Aufgabe stellten. Mag dem also sein, wir können unter obwaltenden Umständen keine „Musterleistungen" bieten, möchten nur mit dem Programm Anregungen geben.

Horn

— **Kriegsräuberfürsorge.** Am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, findet im Rathaussaale ein Lichtbildervortrag über Kriegsräuber in Polen, in den Karpathen und in Frankreich statt. Die hiesige Ortsgruppe der Kriegsräuberfürsorge lädt zu diesem Vortrag herzlich ein. Zur Deckung der Unkosten wird ein kleines Eintrittsgeld in Höhe von 30 Pfg. erhoben. Der Ueberschuß soll der Kriegsräuberfürsorge überwiesen werden.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Opfer der Straße.** Vorgestern nachmittag wurde auf der Herforder Straße ein etwa 15jähriges Mädchen von einem Auto erfaßt und in den Graben geschleudert. Dort blieb es mit einem schweren Armbruch und Kopfverletzungen liegen. Der Führer des Wagens nahm sich sofort der Verletzten an und sorgte für Ueberführung ins Krankenhaus. Der Unfall soll darauf zurückzuführen sein, daß das Mädchen die Signale des Autos überhört hat.

Barntrup

— **Naturschutz.** Am Sonnabend, dem 22. Februar, abends 8 Uhr, findet hier ein allgemein interessierter Vortrag über Naturschutz statt. Zahlreiche Lichtbilder von Naturdenkmälern aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands werden den Vortrag ergänzen. Im Vordergrund des Abends wird Lippe mit seinen Naturschönheiten stehen.

— **Baudarlehen.** Sicher wird es auch in diesem Jahre hier wieder Baulustige geben, um außer dem zu erstrebenden eigenen Heim gleichzeitig mit dafür zu sorgen, daß Barntrup in der Reihe jener Städte bleibt, die eine eigentliche Wohnungsnot nicht kennen. Anträge für Baudarlehen können beim Stadtrat bis zum 15. März unter Beifügung eines Finanzierungsplanes eingereicht werden.

— **Schneeschutz für das Geleise der Extertalbahn.** Im vorigen Jahr kam es mehrere Male vor, daß infolge starken Schneetreibens an einzelnen Stellen die Geleise so stark zuwehten, daß die Extertalbahn nicht weiter konnte. Der Grund des Einschneiens ist in den hohen Dammböschungen zu suchen, die die Bahn infolge des hügeligen Geländes aufzuweisen hat. Jetzt sind an diesen Stellen durch dicht aneinandergefügte Bohlen und Holzsäulen Schutzwände errichtet; sie bieten, wenn sie auch in diesem Jahre des Schnees wegen nicht von Bedeutung sind, gleichzeitig einen Schutz gegen Unglücksfälle, die landwirtschaftlichen Gespannen infolge Abgleitens sonst leicht zustoßen könnten.

Blomberg

— **Freiwillige Feuerwehr.** In der letzten Generalversammlung wurde beschlossen, am heutigen Sonnabend im Gasthaus „Germania" (H. Sötter) für die Angehörigen, aktiven und passiven Mitglieder einen Familienabend zu veranstalten. Die Feuerwehrkapelle wird für die nötige Stimmung sorgen. Gut Schlauch!

— **Landwirtschaftlicher Verein Blomberg-Schieder.** In der letzten Versammlung sprach Herr Tierzuchtinspektor Schmidt der Landwirtschaftsschule über die Verhältnisse in der Viehwirtschaft. Desgleichen erfolgte eine Aussprache über Erfahrungen in der Rindviehzucht bzw. Milchleistungen. Weitere Anregungen gaben zur Aussprache Veranlassung. Bei verschiedenen Punkten kam es zu regen und interessanten Diskussionen.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 21. Febr. Heute ist Karneval! Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet am heutigen Abend nunmehr der angekündigte große Maskenball in sämtlichen Räumen des Oberntruges (Schnute) statt. Unter künstlerischer Leitung ist der große Festsaal in geradezu schönster Weise ausgeschmückt. Herrliche Lichtanlagen werden ein kunterbuntes Bild zaubern. Die engagierten Tanzkapellen werden mit dem Stimmungsgesang der Kölner Humoristen Ferdinand und Palacco für die fröhlichste Stimmung sorgen. Dem Motto „Fröhlichkeit im Trumpf" ist im vollsten Maße Rechnung getragen. Bei dem überall festzustellenden großen Interesse wird auch heute dieser stets sehr gut besuchte Maskenball ein Ereignis dieser Karnevalszeit werden. Wer fröhliche Stunden sucht, wird sie heute abend finden!

Heidenoldendorf, 20. Febr. Nächsten Sonntag findet das Jahresfest des Blaukreuzvereins statt. Morgens 9½ Uhr Festgottesdienst in der Kapelle: Pastor Meyer-Detmold (Diakonissenhaus); nachmittags 3¼ Uhr Nachfeier in der Kapelle. Redner: Herr Altbost-Bad Salzuflen, Vorsitzender des Kreisverbandes Lipp. Blaukreuzvereine, und Pastor von Senden. Zu beiden Feiern wird herzlich eingeladen.

Hiddesen, 21. Febr. Am letzten Sonntag fand im Gasthof Schnackenböhmer die Generalversammlung des Bestattungsvereins statt. Der Vorsitzende, Herr Schmiedemeister Runte sen., erstattete zunächst den Geschäfts- und Jahresbericht. Der Verein zählte am Anfang dieses Jahres 283 Mitglieder. Die Zahl der Sterbefälle betrug im verflossenen Geschäftsjahre 9. Bei jedem Todesfalle wurden den Hinterblieb